

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 78.

Hirschberg, Sonnabend den 28. September

1867.

Mit der heut Sonnabend den 28. September ausgegebenen Nr. 78 des Boten a. d. Riesengebirge schließt das dritte Quartal des Jahrganges 1867. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird demnächst erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration von 15 Sgr., inclusive Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Der Reichstag.

Den 24. Septbr. In der heutigen (7.) Sitzung des Reichstages wurden von Seiten des Bundespräsidiums die Vorlagen, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst und das Flaggengesetz, eingebracht. Dieselben werden zunächst gedruckt werden. Ein von Lasker und Genossen eingebrachter Gesetzentwurf, die Aufhebung der Zinsbeschränkungen betreffend, wurde zur Schlussberatung gestellt; ein von Schulze und Genossen eingebrachter Entwurf, die Aufhebung der Coalitionsbeschränkungen betreffend, wurde zur Vorberatung im Hause verwiesen. Ueber den Zollvereinsvertrag wurde ebenfalls Vorberatung im Hause beschlossen. Hierauf trat das Haus in die Tagesordnung, betreffend den Antrag auf eine Adresse an Sr. Majestät, von Mikul und Genossen, und den Adressentwurf von Stolberg-Wernigerode und Genossen. Zunächst wurde die Generaldebatte darüber eröffnet, ob und welche Adresse anzunehmen sei. Als Referent erhielt der Abg. Pland zuerst das Wort, der die Verechtigung zum Erlasse einer Adresse in den Verhältnissen des Norddeutschen Bundes zu Süddeutschland nachzuweisen suchte. Ein näherer Anschluß des Südens Deutschlands an den Norden sei nothwendig und es stehe demselben auch in rechtlicher Beziehung Art. 79 der Bundesverfassung nichts entgegen. — Die Rednerliste ist auf beiden Seiten eine sehr große und sprachten nach dem Abg. Pland gegen den Erlaß einer Adresse und für einfache Tagesordnung die Abgg. Biegler und Schaffrath, Günther (Sachsen) gegen den Erlaß aber für motivirte Tagesordnung; für den Erlaß einer Adresse sprachen Dr. Aegidi, Dr. Braun und Graf

Stolberg-Wernigerode als Correferent. Nach Schluß der Debatte stimmte nur die Minderheit für Uebergang zur Tagesordnung. Bei der nun über den eingebrachten Adress-Entwurf eröffneten Special-Debatte sprach Abg. Kantak gegen den ersten Paragraphen, indem er den früher auf dem ersten Reichstage von den Polen gegen den Norddeutschen Bund eingelegten Protest wiederholte. Auch der Abg. Webel sprach gegen den Adress-Entwurf, worauf der Bundeskanzler das Wort nahm. Graf Bismarck bestreitet, daß Luxemburg von Deutschland losgerissen sei; dasselbe befinde sich in derselben Situation wie früher (??), werde von derselben Dynastie beherrscht. Preußen habe nur ein zweifelhaftes Garnisonsrecht aufgegeben. Durch die Vermeidung des Krieges habe der König den Dank der Nation erworben.

Nachdem die ersten drei Alinea der Adresse angenommen sind, ergreift v. Bismarck nochmals das Wort und führt aus, die Regierung sehe in der Adresse Zeugnisse des Reichstages gegenüber Süddeutschlands Anstande. Die Regierung lasse die Adresse nicht so auf, als ob sie zu rascherem Handeln gedrängt werden solle. v. Bismarck führt Betreffs des Standpunktes der Regierung das Rundschreiben vom 7. Septbr. an und fügt hinzu: Will die Nation die Einigung, so ist kein deutscher Staatsmann stark genug, dies zu hindern, oder kleinlich genug, es hindern zu wollen. Auf eine Bemerkung Sahns über die Abtretung Nordschlesiens erwidert der Bundeskanzler, daß er die Herrschaft über Nationen, welche sich loszureißen streben, nicht für nützlich, mitunter aber für nothwendig halte, so in Polen. Die Schwierigkeit der nordschleswischen Frage liege nicht darin, daß Preußen ablehne, Dänemark zu geben, was dänisch sei, sie bestehe in der Mischung der Bevölkerung. Preußen wäre nicht in diese Lage gekommen, wenn die Schles-

wiger mehr deutsch, weniger particularistisch wären. Nachdem Kaiser gegen Schaffrath und Günther gesprochen und auf die Weiterentwicklung der Bundesverfassung hingewiesen, wird die Debatte geschlossen. Bei der Abstimmung wird die mitotierte Tagesordnung und Reichenspergers Amendement abgelehnt, die Adresse mit 157 gegen 58 Stimmen angenommen. Morgen Sitzung. Wahlprüfungen. Freitag Budgetberatungen.

Berlin, 21. Septbr. Ueber die Adressfrage hat gestern Abend eine Besprechung zwischen folgenden Reichstagsmitgliedern: Graf Stolberg, v. Wländenburg (conservativ), Graf Bethusy-Huc, Agidi (freiconservativ), Gvett (Centrum), v. Jordanbed und Bland (nationalliberal) stattgefunden, in welcher ein neuer Adressentwurf aufgestellt wurde, welcher heute den vier Fractionen vorgelegt werden soll. Man hofft deren Zustimmung. — Die bundesstaatlich-constitutionelle Vereinigung (Particularisten), zu deren Vorsitzendem Dehmichen gewählt ist, adoptirte ein von Schleien, Hänel und Günther entworfenes Programm, dessen Grundzüge folgende sind: In der Bundesverfassung und im Zollvereinsvertrag, wodurch für wichtige gemeinschaftliche Interessen eine Vertretung des ganzen Deutschland, mit Ausnahme der deutschen Provinzen Oesterreichs, geschaffen ist, erkennt die Vereinigung, die Grundlage und den Ausgangspunkt ihrer Thätigkeit und betrachtet als ihre Hauptaufgabe, kräftigst mitzuwirken zu einer friedlichen, baldmöglichst vollständigen Einigung aller deutschen Staaten unter einer einzigen bundesstaatlichen constitutionellen Verfassung, welche eine dem selbständigen Parlamente verantwortliche Centralgewalt gleichmäßig über alle Staaten organisiert. Der Verein wird deshalb wirken für eine wahrhaft freisinnige Entwicklung der Bundesverfassung und des Selbstverwaltungsrechtes der Provinzen, Kreise und Gemeinden, für Garantien der politischen und der kirchlichen Freiheit, für Förderung gewerblicher und geistiger Interessen unter Schonung der persönlichen und materiellen Kräfte des Volkes und Wahrung möglichstster Selbständigkeit der Einzelstaaten in allen inneren Angelegenheiten, soweit dies mit der Handhabung einer kräftigen Centralgewalt zu vereinbaren ist.

Berlin, 23. Septbr. Dem Vernehmen nach werden die Particularisten in Bezug auf den Adressentwurf die motivirte Tagesordnung beantragen. — Schulze (Berlin) hat einen Antrag auf Aufhebung der Coalitionsbeschränkungen eingebracht. Die Commission für das Salzgesetz hat die Annahme desselben beschlossen. Grumbrecht wird einen mündlichen Bericht abfassen. — Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Neuwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus sollen so stattfinden, daß der Landtag in der Mitte November, nach dem Schlusse des Reichstages, zusammentreten kann. — Die Verhandlungen mit dem Könige von Hannover sind glücklich beendet. Die Verberichtigung des Resulrates wird nächstens erfolgen. Das Verlebensgebüher dem aus Wien zurückgekehrten früheren Minister Windthorst. Der König erhält keine Domänen, sondern eine Abfindungssumme. Es sind nur noch einige Formalien wegen der Verwaltung der Abfindungssumme zu regeln. — Die „Kreuzzeitung“ erklärt wiederholt und positiv, daß über eine Heise des Kaisers Napoleon nach Berlin keinerlei Besprechungen stattgefunden haben.

Berlin, 23. Sept. Der „Staats-Anzeiger“ bringt heute die Allerhöchste Verordnung wegen Auflösung des Abgeordnetenhauses und den Bericht des Staatsministeriums an den König.

Der Entwurf des Posttarifgesetzes für den Norddeutschen Bund liegt gegenwärtig der Allerhöchsten Genehmigung vor und wird, wenn diese erfolgt ist, dem Bundesrath zur Beschlussnahme unterbreitet werden. Es befiätigt sich, daß in diesem

Gesetzentwurf das Porto für den einfachen Brief im ganzen Umfange des Norddeutschen Bundes auf 1 Sgr. festgestellt ist.

Das Studium des Etats zum Bundesentwurf ergibt, daß der Präsenzstand des Bundesheeres pro 1868 auf 12,696 Offiziere, 300,000 Mannschaften und 73,313 Pferde berechnet ist. Der Präsenzstand des preussischen Heeres in den alten Provinzen belief sich auf 8969 Offiziere, 206,677 Mannschaften und 47,911 Pferde. Bei der Geldverpfllegung ergibt sich eine Steigerung des Durchschnittssatzes auf den Mann von 73 auf 76 Thlr., wahrscheinlich in Folge der Erhöhung der Offiziersgehälter. Auch die Verlässlichkeits sollen um circa 50 Pct. erhöht werden. Bei der Geldverpfllegung sollen 933,000 Thlr. durch spätere Einstellung der Rekruten erspart werden. Der Geldverpfllegungssatz eines Linien-Infanterie-Regiments wird von 95,467 auf 107,711 Thlr., derjenige eines Linien-Cavallerie-Regiments von 51,948 auf 57,064 Thlr. erhöht. Die Armee soll durch Errichtung von zwei neuen Cabatendenbäusen eine Bereicherung erfahren. Kurz, der Kriegsminister kann nicht klagen; für alle seine Lieblingswünsche stellt ihm der Bundesetat viel Geld zur Verfügung.

Wie die Vatersehe, stimmt, wie die „N. Pr. Z.“ meldet, auch die Württembergische Regierung dem Preussischen Antrag auf Herabsetzung des Eingangszolls auf Wein und Ausnahme der Zollverhandlungen mit Oesterreich bei.

Die preussische Panzerfregatte „Kronprinz“, deren vom Stapel Gehen im vergangenen Mai stattfand, ist, wie eine englische Correspondenz mittheilt, seitdem vollständig fertig geworden und hat in seetüchtiger Ausrüstung ihre Probefahrt gemacht. Der „Kronprinz“ trägt einen fünf Zoll starken Eisenpanzer und soll mit 16 gezogenen Stahlschützen armirt werden. Obgleich das Schiff einen ganz gewaltigen Widder führt, hat man bei der Construction die Nachtheile dieser Bauart für die Schnelligkeit des Kriegsdampfers so glücklich vermieden, daß die neue Panzerfregatte eine ausgezeichnete Combination von Schnelligkeit und aggressiver Kraft bildet. Der „Kronprinz“ begiebt sich von hier nach Kiel. Außer diesem formidablen Kriegsfahrzeug wird gegenwärtig noch eine andere Panzerfregatte an der Themse für die preussische Marine gebaut.*

Berlin, 25. Septbr. Der König geht am 27. September nach der Insel Mainau, am 2. October über Friedrichshafen, woselbst ein zweitägiger Aufenthalt, nach dem Schloß Lindich, Burg Hohenzollern-Hechingen u. Sigmaringen. Am 6. Octbr. nach Nürnberg, Logis daselbst. Am 7. Octbr. über Coburg, wo ein kurzer Aufenthalt, nach Weimar.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrathes, in welcher der Bundeskanzler den Vorsitz führte, wurde der Gesetzentwurf wegen der Verpflichtung zum Kriegsdienste mit den Modificationen des Ausschusses angenommen, ebenso der Gesetzentwurf wegen der Nationalität der Rauffabrizschiffe. Der Antrag Breukens, die Verhandlungen mit Italien wegen eines Schiffahrtsvertrages zu beginnen, wurde genehmigt und das Präsidium zugleich ersucht, dahin zu wirken, daß der zwischen dem Zollverein und Italien abgeschlossene Handelsvertrag vom 31. December 1865 auf sämtliche Staaten des Norddeutschen Bundes ausgedehnt werde. — Für den Grafen Wust (Sachsen-Meinungen) welcher aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung erbeten hat, ist der Staatsminister v. Krosigk zum Bevollmächtigten ernannt.

Durch Cabinetsordre vom 5. September ist vorbehaltlich der endgültigen Feststellung im Wege der Gesetzgebung die

*) Es ergibt sich, daß die preussische Marine im Ganzen 88 Fahrzeuge zählt mit 454 Kanonen, 7892 Pferdeträu und 42,825 Tonnengehalt.

Organisation der Landwehr-Behörden und der Dienstverhältnisse der Mannschaften des Wehrstandes bestimmt. Die jetzt der Reserve angehörig Mannschaften verbleiben in derselben bis zum vollendeten sechsten Dienstjahre und findet dabei in diesem und im nächsten Jahre kein Uebertritt zur Landwehr statt. Eine Sonderung der Landwehr in zwei Aufgebote fällt weg. Bei Einziehung zum Dienst entscheidet das Dienstalter. Mit Ende dieses Jahres treten die beiden ältesten Jahrgänge des bisherigen zweiten Aufgebots, sowie diejenigen Wehrleute, welche 39 Jahr alt sind, zum Landsturm über. Die Reserve dient zur Ergänzung des stehenden Heeres. Die Landwehr-Infanterie wird in besonders formirten Landwehrcadres zur Vertheilung des Vaterlandes als Reserve für das stehende Heer verwendet. Die Mannschaften des jüngsten Jahrgangs können in Ersatztruppentheile eingestellt werden. Die Kavallerie wird nach Bedarf ebenfalls zu besonderen Truppenkörpern formirt. Die Dienstverpflichtung in der Landwehr dauert 5 Jahre. Die Mannschaften der Reserve werden im Frühjahr und Herbst, die der Landwehr nur im Herbst zu Control-Versammlungen einberufen. Jeder Reservist kann jährlich bis auf die Dauer von acht Wochen, jeder Wehrmann nur zweimal während der 5 Jahre auf 8 bis 14 Tage zu Übungen einberufen werden. Schiffsahrtreibende Reservisten sind von den Übungen im Sommer zu befreien.

Hannover, 21. Septbr. Die Versammlung der Provinzialstände wurde heute geöffnet. Graf Stolberg hielt eine Rede, worin er den Ständen die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Provinz vindicirt. Graf Münster dankte Namens der Versammlung für die schleunige Berufung der Stände. Lanthe (ehemaliger Oberappell-Rath) bestritt dem letztern das Recht, Namens der Stände zu danken. Lanthe erhielt einen Ordnungsruf unter einstimmiger Zustimmung. Die Versammlung genehmigte den Beningstischen Geschäftsordnungs-Entwurf.

Wiesbaden, 22. Septbr. Wie der „Rhein. Kur.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist die Domonial-Angelegenheit zwischen der Krone Preußen und dem Herzog Adolf endgültig erledigt, indem der Herzog den Vertrag am 19. d. unterzeichnet hat. Er behält die Schlösser Biebrich, Weilburg und Platte nebst Parks und Nebengebäuden, ferner die russische Kapelle, das Hofgut Hornau und die Wäschung in Königstein mit den dazu gehörigen Gebäulichkeiten und Gärten. Außerdem erhält er eine Abfindungssumme von 15 Millionen Gulden.

Die schwarzburgischen Fürstenthümer.

Sondershausen, 19. Septbr. Das heute ausgegebene Stück der Gesammmlung enthält das Publications-Patent, den mit der königlich sächsischen Regierung abgeschlossenen Staatsvertrag zur Beförderung der Rechtspflege betreffend. Die Dauer des Vertrages ist zunächst auf 12 Jahre festgesetzt worden.

O e s t e r r e i c h .

Wien, 21. Septbr. Die Verhandlungen der Deputationen können heute als abgeschlossen betrachtet werden, nachdem der ungarische Finanzminister Hr. v. Lonyay erklärt hat, daß Ungarn für jeden Fall vom Jahre 1869 ab zur Staatsschuld die Summe von 33 Millionen beizutragen sich verpflichte, womit das Uebereinkommen eine dauernde Grundlage erhält. Mit diesem Betrage ist ungarischer Seite das höchste Ausmaß dessen erfüllt, was Ungarn zur Staatsschuld beizutragen sich anschloß. — Wenn es auch heute Niemanden schon um des lieben Friedens wegen einfällt, die festgesetzte Ordnung der Delegation unzustehen, so werden doch und, wie es scheint, sehr gerechte Zweifel laut, ob sich diese neue Körperschaft un-

feres verwickelten Staatslebens in der Praxis werde behaupten können. Man weist darauf hin, daß Ungarn, welches nur ein mageres Dritteltheil zahlt, über die ganze Summe gerade so gut zu entscheiden hat, wie die diesseitigen Länder, welche die fetten zwei Dritteltheile zu leisten haben. Es war ein großer Fehler, daß man über die Gleichheit der Rechte entschied, bevor man nicht der Gleichheit in den Leistungen sicher war. Hätte man die Stimmberechtigung in der Delegation von der Höhe der Quote abhängig gemacht, dann wäre wahrscheinlich der Beitrag Ungarns höher ausgefallen und unser Einfluß stände nicht in so auffallendem Mißverhältnis zu unsern Zahlungen. — Die Reden, welche Hr. v. Beust in Brünn und Reichenberg gehalten, werden von den czechischen Blättern, was übrigens vorauszusehen war, auf das Lebhafteste bekämpft. Sie sehen darin nichts weiter als die Interpretation des dem Reichszanzler zugeschriebenen Ausspruchs: „Er werde die Slaven an die Wand drücken.“ — Wie das „Fremdenblatt“ in der Sonntagsnummer meldet, ist General Fleury angekommen und im Hotel zum „Erzherzog Karl“ abgefliegen. Das „Fremdenblatt“ bezeichnet als Zweck seiner Mission die Erzielung eines gemeinsamen Vorgehens der katholischen Mächte in der römischen Frage.

Wien, 22. Sept. Hier macht die Verhaftung eines hohen Militärs, des pensionirten FML. Baron Koubelta, viel von sich reden. Ueber die Veranlassung dieser außergewöhnlichen Maßregel ist noch nichts bekannt, doch wird mit vieler Bestimmtheit behauptet, daß der General sich verschiedene Vertragsfälle habe zu Schulden kommen lassen.

Wien, 23. Septbr. Die heutige „Debatte“ erfährt, daß in der finanziellen Ausgleichsverhandlung mit Ungarn ein vollständiges Einvernehmen der Subcomités der betreffenden Ausgleichsdeputationen erzielt worden ist. Unter dem Titel der gemeinsamen Angelegenheiten zahlt Ungarn 23 Millionen Gulden in die Reichskasse. Die Leistung Ungarns aus dem Staatsschuldenittel beziffert sich mit 33 Millionen. Die Frage wegen der Unification der Staatsschuld, sowie wegen des Wegfalles eines Theiles der Amortisirung soll fast ausschließlich der cisleithanischen Regierung und Gesetzgebung zur Entscheidung überlassen bleiben. Wozgen sollen beide Deputationen zur Redaction des Schlussprotokolls zusammentreten. — Großfürst Wladimir ist, von Livadia kommend, auf seiner Rückreise nach Petersburg heute hier eingetroffen. — Der Reichsrath hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen.

Wien, 24. Septbr. Die „Neue Freie Presse“ meldet angeblich aus zuverlässigster Quelle, Juárez mache die Ausfolgung der Leiche des Kaisers von Mexiko von der Anerkennung der mexikanischen Republik durch die europäischen Mächte abhängig.

N i e d e r l a n d e .

Haag, 21. Septbr. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer überreichte der Finanzminister den Budget-Anschlag für 1868. Nach demselben stellt sich die Lage günstig dar. Trotz der fortgesetzten Ausführung des Eisenbahnnetzes und der Bervollständigung des Vertheilungssystems haben sich die Staatsverpflichtungen und die öffentliche Schuld nicht vermehrt. Wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, werden die Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt.

F r a n k r e i c h .

Paris, 22. Septbr. Der „Estandard“ stellt wiederholt in Abrede, daß eine Abänderung der Septemberconvention in Frage gekommen sei; Italien werde seinen Verpflichtungen in Betreff Roms nachkommen; es bleiben allerdings dabei noch unvorhergesehene Eventualitäten in Frage; und in diesem

Falle würde ein neues Uebereinkommen nöthig werden, aber auch die Grundlagen eines solchen könnten nur bestehen in der Erfüllung der gegenseitig eingegangenen Verpflichtungen, in der Bestrafung der Störer des öffentlichen Friedens, in dem Schutze des heiligen Stuhls, in der Achtung vor den Rechten des römischen Volkes und in den Bemühungen, Garibaldi von einer Wiederaufnahme seiner schon einmal gescheiterten Pläne abzuhalten. — Der „Stendard“ dementirt ferner, daß Erklärungen zwischen dem Berliner Cabinet und den Tullieren wegen des Rundschreibens des Grafen Bismarck ausgetauscht worden seien, zumal Frankreich von der preussischen Circular-Depesche keine Kenntniss auf diplomatischem Wege erhalten habe.

Der „Moniteur“ meldet, daß Arbeiter, welche vor einigen Tagen mit der Ausgrabung eines der Höfe des Vyses Napoleon beschäftigt waren, eine Entdeckung von unschätzbarem Werthe gemacht haben. Ihre Hade stieß nämlich auf einen Haufen römischer Medaillen, deren Zahl sich schon heute mindestens auf 715 beläuft und in Folge weiterer Nachforschungen wahrscheinlich noch wachsen wird. Diese Medaillen sind sämtlich von Gold und die Erhaltung der meisten von ihnen läßt nichts zu wünschen übrig. Sie zeigen das Bild verschiedener römischer Kaiser, darunter das des Nero, Vitellius, Marc Aurel, Commodus, Septimius Severus und Geta. Auf einigen Medaillen ist dem Kopfe des Kaisers der seiner Gemahlin hinzugefügt. Die jüngsten Medaillen sind aus der Zeit Caracallas (bis 217 nach Chr. S.).

Am 27. October findet im Palais des Champs Elysées unter dem Vorstehe der Kaiserin eine Festlichkeit statt, welche der „Moniteur“ als „die Krönung der Ausstellung“ bezeichnet, die Verteilung der Preise durch den Verein zum Schutze der in Fabriken verwendeten Kinder und Lehrlinge. Preise erhalten diejenigen Fabrikanten, die zur Verbesserung der moralischen und physischen Haltung, wie zur erworblischen Vervollkommnung dieser Kinder am meisten beigetragen haben. Es werden Fabrikanten, Werkführer, Arbeiter ic. nebst den Kindern zur Betheiligung an diesem Feste aufgefodert.

Italien.

Rom, 21. Septbr. Der Papst hat in einem gestern abgehaltenen geheimen Consistorium das Decret der italienischen Regierung bezüglich der Kirchengüter als eine kirchenräuberische Annahmung verdammt und in seinen Wirkungen für nichtig erklärt, indem er die gegen die Urheber jenes Decrets ausgesprochenen Tadel bestätigt.

Florenz, 21. Septbr. Die „Gazzetta ufficiale“ sagt, das Land sehe mit Besorgniß die kurz vor der finanziellen Operation verbreiteten Beunruhigungen. Die Regierung werde die Verträge und Freiheiten respectiren und gegen jeden mit Strenge verfahren, welcher dieselben zu verletzen trachten sollte. — Garibaldi ist von hier nach Arezzo gerückt. Man weiß, daß einige seiner Freunde ihm von einem Handstreich auf Rom entschieden abgerathen haben. Man ist auf Garibaldis nächste Bewegungen gespannt. — Die in dem heutigen Telegramm bereits kurz mitgetheilte Erklärung der „Gazzetta ufficiale“ sagt: Die Regierung und das Ministerium sind bis zum gegenwärtigen Augenblicke aufmerksam der großen Bewegung gefolgt, welche mit dem ruhmreichen Namen Roms das Land fortzureißen und die internationalen Verträge, welche durch das Votum des Parlaments und durch die Ehre der Nation geheiligt sind, zu verletzen trachtet. Das Ministerium hat die Nachtheile bedauert, welche solche Aufreizungen für die Ruhe des Staates, den öffentlichen Credit und die finanziellen Operationen, von denen das Wohlbefinden und das Glück der Gemeinden abhängt, herbeiführten. Das Ministerium, welches stets die Rechte aller Bürger respectirt hat, hält es ebenso jetzt,

wo man im Bezirke steht, von Drohungen zu Thaten überzugehen, für Pflicht, das öffentliche Vertrauen und die Souveränität der Gesetze unverletzt zu wahren. Treu den Erklärungen, welche dem Parlament gegeben und von demselben angenommen worden sind, wird das Ministerium seine Pflicht vollständig erfüllen. In einem freien Staate darf kein Bürger sich über die Gesetze erheben und sich an die Stelle der großen Staatsgewalten setzen; es darf kein Bürger Italien in dem mühsamen Werke seiner Organisation stören und dasselbe in die schwierigsten Verwickelungen stürzen. Das Ministerium vertraut der Weisheit und der Vaterlandsliebe des italienischen Volkes. Sollte aber irgend Jemand versuchen, die Loyalität der Verträge anzutasten und jene Grenze zu verletzen, von welcher uns die Ehre und unser Wort fern halten sollen, so wird das Ministerium solches in keiner Weise dulden und die Zuwiderhandelnden für die Acte, welche sie hervorgerufen haben werden, verantwortlich machen.

Florenz, 22. Sept. Die von der „Gazzetta ufficiale“ veröffentlichte ministerielle Erklärung ist, dem Anscheine nach, hier überall günstig aufgenommen worden. — Die Deputirten der Linken traten heute Morgen zu Besprechungen über die gegenwärtige politische Lage zusammen; diese Besprechungen werden morgen fortgesetzt werden. — Garibaldi soll in Arezzo eine Ansprache gehalten haben, in welcher er besonders hervorhob, daß Italien sich dem Rufe, welcher von Rom aus ergehe, nicht verschließen könne. — Die päpstliche Regierung concentrirt ihre Truppen in Rom.

Florenz, 23. Septbr. Der preussische Gesandte Graf Uedom ist hier eingetroffen. — Am hiesigen Bahnhofe sind heute mehr Reisten, welche etwa 200 Gewehre enthielten und nach Perugia bestimmt waren, mit Beschlag belegt worden. In der vergangenen Nacht sind hier mehrere Personen verhaftet worden; auch in Siena sollen gestern bereits Verhaftungen vorgekommen sein. Von der römischen Grenze wird gemeldet, daß in der Stadt Narni die päpstliche Polizei etwa 100 Personen gefänglich habe einziehen lassen. — Wie die „Italie“ meldet, hat der Kriegsminister den betreffenden Militärcommandos den Befehl ertheilt, Truppen nach den Grenzen des Kirchenstaates zu senden.

Florenz, 24. Sept. Garibaldi ist heute Morgen von den Behörden festgenommen und hierher gebracht worden. Die von dem Ministerium in dieser Angelegenheit bewiesene Energie findet im Publikum allgemeinen Beifall. Der König wird erwortet. — Die „Gazzetta ufficiale“ zeigt die Verhaftung Garibaldis mit folgenden Worten an: Die Regierung, bestrebt ihre Pflicht zu erfüllen und das von ihr Namens Italiens gegebene Wort aufrecht zu erhalten, hat die Invalion von Freiwilligen nach dem Kirchenstaat vereitelt und Garibaldi verhaftet und nach Alessandria führen lassen. — Der „Opinione“ zufolge ist es wahrscheinlich, daß man Garibaldi nach Caprera zurückkehren lassen wird, falls er die Erklärung ablehnt, daß er auf seine Pläne verzichtet.

Portugal.

Aus Lissabon erfährt die „Correspondencia“, daß die Gesundheit der Königin Maria Pia zu Besorgnissen Anlaß giebt. Es heißt, die hohe Dame werde den nächsten Winter in Madeira oder in Italien zubringen.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Septbr. Nach der fortwährenden Abwechslung von Aufregung und Beruhigung ist mit dem September ziemlich allenthalben die Abspannung und damit die Stille eingetreten. Ruhe thut noth, das ist allgemein gefühltes Bedürfniß, und „Daily News“ giebt nur der allgemeinen Stim-

nung Ausdruck, wenn sie in den elegischen Ruf ausbricht: Denn die großen Männer zwölf Monate des Jahres Feiertage hätten, wenn Kaiser bezaht würden nichts zu thun und Diplomaten nichts zu schreiben und Staatsmänner nichts zu thun von einem Ende des Jahres bis zum andern, wenn in den Ministerien älteste Secretäre friedlich die Geschäfte leiteten, so wäre am Ende unsere alte Welt ruhiger, weiser und gütlicher als jetzt. Einstweilen aber läßt sich die Welt noch 11 Monate des Jahres hindurch von berufsmäßigen Qualifizirten stören und muß sich mit 2 Monaten Raft begnügen.

London, 21. Sept. Das Hundschreiben des Grafen Bismarck ist bis jetzt noch wenig in der englischen Presse besprochen worden und auch da, wo es zum Gegenstand einer Betrachtung gemacht wird, giebt sich meist eine gewisse Zurückhaltung und Aneignung zu erkennen, vorläufig auf die Sache näher einzugehen. Die „Post“ holt am weitesten aus und glaubt annehmen zu müssen, daß, wenn Bismarck ein Hundschreiben in so wichtiger Angelegenheit ergehen lasse, er auch einen ganz bestimmten Zweck dabei im Auge habe. Bei Vergleichung der Note Moutiers, auf die das genannte Circular die Antwort darstellt, mit dieser letzteren erkennt die „Post“ die Verschiedenheit des Tones in beiden Auseinandersetzungen an und während sie die Depeche Moutiers als zweideutig und vollständig dunkel in Betreff der künftigen Handlungsweise der französischen Regierung charakterisirt, wird zugegeben, daß Bismarck's Hundschreiben in nicht mißzuverstehenden Ausdrücken darlegt, was die preussische Regierung unter gewissen Verhältnissen thun werde. Entschieden günstig für die Kundgebungen des preussischen Premiers spricht sich „Daily News“ aus.

London, 23. Septbr. Nach Berichten aus Newyork, welche per Dampfer „Aleppo“ eingegangen sind, hat sich der in Cleveland versammelte Fenierrcongrès vortragt. Mit den unter Stephens Führung stehenden Feniern ist eine Einigung erzielt worden. Roberts ist wiederum zum Präsidenten der Versammlung erwählt worden. (N. Z.)

London, 19. Sept. Im Laufe des gestrigen Tages traf ziemlich unerwartet in Woolwich von dem bei Sherness stationirten Flaggenschiff „Formidable“ die telegraphische Nachricht ein, daß ein niederländischer Kriegsdampfer in die Mündung der Themse eingelaufen sei und seinen Cours stromaufwärts genommen habe. Das Kriegsschiff führe die königliche Flagge. Fast gleichzeitig wurde auch von anderer Seite gemeldet, die Königin der Niederlande befinde sich an Bord des genannten Schiffes und beabsichtige in Woolwich zu landen. Die nöthigsten Vorbereitungen wurden in aller Eile getroffen, als auch schon der avisirte Kriegsdampfer „Falk“ herankam und nicht ohne Mühe — die Fluth war noch nicht hinlänglich gestiegen — an den Landungsplatz bugsiert wurde.

Tegethoff ist am 26. August in Veracruz eingetroffen und hat die Leiche Maximilians nicht vorgefunden. Eine Verstümmelung derselben wird dementirt. Die in Queretaro gefangenen gehaltenen Generale sind begnadigt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Septbr. Die „Departements-Zeitung“ enthält einen vom 11. d. datirten offenen Brief des Königs, durch welchen der Reichstag zum 7. October einberufen wird.

Provinzielles.

Es waren bekanntlich schon seit längerer Zeit zwei Eisenbahnlinien zur Verbindung Böhmens mit Schlesien projectirt, und zwar die eine von Ruhbank über Landeshut und Liebau nach Schwadowitz, und die andere von Glaz über Habelschwert und Mittelwalde nach Wildenschwert. Oesterreich wollte sich vor dem Kriege nur zum Bau der

ersten dieser beiden Linien verstehen, weil der militärische Stützpunkt derselben in Jolephstadt zu liegen kam. Die preussische Regierung befürwortete ihrerseits die Herstellung der zweiten Linie und zwar mit Rücksicht auf die strategische Sicherung derselben durch die Festung Glaz. Preußen schlug zuletzt die gleichzeitige Herstellung beider Linien vor, Oesterreich ging aber nicht darauf ein, bis es endlich durch den Prager Frieden dazu gezwungen wurde, und so ist denn jetzt ein hierauf bezügl. Staatsvertrag zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossen worden. Oesterreich hat die Strecke von Schwadowitz bis zur preussischen Grenze bei Königshain bereits fertig gestellt, so daß nur die preussische Strecke von Ruhbank bis zur Grenze zu bauen ist. Preußen hat im Interesse seiner Industrie von dem im Prager Vertrage gemachten Vorbehalte, die preussische Strecke Waldenburg-Glaz über Böhmisches-Braunau führen zu können, Abstand genommen. (Viegn. St.-Bl.)

Bermischte Nachrichten.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Saronia, Capitain Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Volten, William Miller's Nachf., am 21. Septbr. von Hamburg nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 88 Passagiere in der Cajüte und 387 Passagiere im Zwischendeck, sowie 500 Tons Ladung.

Hamburg, 19. Septbr. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Germania, Capitain Schwensen, am 7. dieses von Newyork abgegangen, ist nach einer Reise von 11 Tagen 9 Stunden am 19. dieses, 9 Uhr Morgens, in Coves angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Hävre bestimmten Passagiere gelandet, um 11 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 134 Passagiere, 50 Briefsäcke, volle Ladung und 65,200 Dollars Contanten.

Auf Malta hat am 19. September, Abends 5 Uhr 25 Minuten ein Erdbeben in drei Stößen stattgefunden. Am 20. September früh 4 Uhr 45 Minuten folgte eine nochmalige Erschütterung, doch ist kein Schaden geschehen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landrath v. Dojanowski zu Grünberg bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Charakter als Scheimer Regierungsrath; ferner dem Collaborator John am Gymnasium zu St. Magalena in Breslau den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem evangel. Schullehrer Heumann zu Groß-Ujeschütz im Kreise Trebnitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

[Schutzmittel gegen die Cholera.] Die „Hildesh. Ztg.“ veröffentlicht folgende Zuschrift eines Arztes: „Wenn gegen die ausgebildete Cholera bislang ein zuverlässiges Heilmittel nicht entdeckt ist, wenn selbst das beste antimiasmatische Mittel, das Chlormasser, deshalb im letzten Stadium dieser Krankheit häufig sich unwirksam erweisen mußte, weil der Krankheitsprozeß zu rasch ist, und dieses herrliche Mittel rasch genug nicht durch den ganzen Darmkanal hindurch gelangen kann, um das Cholera-Viasma zu vertilgen, so ist dagegen im Beginne dieser Krankheit von diesem Heilmittel entschieden Hilfe zu erwarten. Schreiber dieser Zeilen hat erst kürzlich an sich selbst die schnelle Wirkung dieses Medicaments erfahren, als er, zu einem im letzten Stadium der Cholera darnieder liegenden Kranken gerufen, sofort selbst alle Vorboten dieser Krankheit empfand und sehr krank darnieder lag. Da zur

Bernichtung von Miasmen (giftiger Schimmel-Pilze) kein besseres Mittel vorhanden ist, als Chlor, so ist kein Grund vorhanden, daß dasselbe nicht auch die durch den Mund auf die Schleimbaut des Mundes, Magens und Darmkanals gelangenden Miasmen vernichten sollte. Die Praxis lehrt, daß die Theorie richtig ist. So wie bei Diphtherie und Scharlachbräune dieses Mittel von entschiedener Wirkung ist, so hat es sich bei mir auch als Heilmittel gegen beginnende Cholera erwiesen; denn schon wenige Minuten nachdem ich einen Löffel voll Chlorwasser eingenommen hatte, verminderten sich alle Beschwerden, und alsbald trat ein allgemeiner Schweiß ein, welcher 18 Stunden anhält. Wohl bin ich etwas matt, aber doch Convalescent — Was die Anwendung des Mittels anlangt, so empfehle ich 2 Loth Chlorwasser mit 1 Loth destillirtem Wasser gemischt, und lasse davon dreimal täglich, je nach dem Alter, einen bis zwei Theelöffel voll einnehmen. Wasser darf nicht nachgetrunken werden, weil die Kraft sonst vermindert wird. Den Krankenwärtern und Hausgenossen von Cholerafranken empfehle ich, von dem genannten Mittel Morgens, Mittags und Abends einen Theelöffel voll zu nehmen, weil es ohne Zweifel das beste Schutzmittel ist, wie es sich auch als Schutzmittel gegen die ansteckende Diphtherie bewährt hat. Das Chlorwasser ist ein durchaus unschädliches Medicament, welches, von Gesunden genommen, wohl den Appetit vermehrt, aber keinerlei Nachtheile bringt; es kann also viel nützen, aber keinesfalls schaden. Dr. med. Dyes, Oberstabsarzt."

Zu hoch hinaus!

Eine Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Das ist viel,“ warf der Förster, der diese Worte für Uebertreibung hielt, ein. „Er ist noch ein Anfänger, das hält sonst schwer, sich emporzuarbeiten.“

„Haha!“ bemerkte Rose lachend. „Sie mögen Recht haben, es mag sehr Diejenigen der Fall sein, die nichts zum Beginn haben. Mit meinem Sohne ist das anders. Er kann groß auftreten, denn er hat mein ganzes Vermögen in den Händen und zur Benutzung für sein Geschäft.“

„Euer ganzes Vermögen?“ wiederholte der Förster erstaunt.

„Ja, ich habe es ihm gegeben, weil es ihm zehnmal so viel einbringt, als mir.“

Der Förster schüttelte bedenklich mit dem Kopfe.

„Rose, — das würde ich nimmermehr gethan haben,“ sprach er. „Ihr setzt zu viel auf das Spiel. Bei jedem Geschäft, bei dem viel zu gewinnen ist, ist auch viel zu verlieren, und Verlust kann auch den Klügsten treffen!“

Der Müller lächelte.

„Seien Sie ohne Sorge, Herr Förster,“ erwiderte er. „Ich selbst würde allerdings nie mein ganzes Vermögen in ein Geschäft gesteckt haben, allein meinem Sohne habe ich es ruhig anvertraut, denn er versteht mehr davon, als ich und Sie. Ich weiß, wie viel er damit verdient. Deshalb bin ich nach der Residenz gereist, und gottlob! ich bin nicht blind. Er hat sich dort eine Stellung errungen, wie er sie nie schöner wünschen kann. In den feinsten und vornehmsten Kreisen findet er bereitwillige Aufnahme. Officiere und adelige Herren bilden seinen Umgang, sogar

ein Baron verkehrt täglich mit ihm. Auch ich bin jeden Tag mit ihnen zusammen gewesen. Meines Sohnes wegen waren sie so freundlich und vertraulich gegen mich, als wären wir seit Jahren bekannt, — als wäre ich ihr Vater. Jeden Abend haben wir zusammen verkehrt. Und lustig sind wir gewesen, daß ich noch nach Jahren daran denken werde! Haha! Und ich habe ihnen gezeigt, daß auch ein Müller vom Lande zu leben versteht! Champagner habe ich jeden Abend fließen lassen! Wenn mir auch die acht Tage einige Hundert Thaler gekostet haben — nun, ich kann es ja bezahlen! Einmal ist nicht immer!“

„Und Ihr habt immer bezahlt?“ warf der Förster fragend ein.

„Ja!“ gab der Müller, sich brüsten, zur Antwort. „Ich setze eine Eide darauf, daß ich solche vornehme Herren habe bewirthen können! Es waren obenein junge, lustige Gesellen! Sie verkehrten mit mir, als ob ich ihresgleichen sei — ohne jeden Stolz!“

Der Förster schüttelte bedenklich mit dem Kopfe. „Das ist es eben, Rose, was mir am wenigsten gefallen will. Glaubt mir, auch ich kenne solche Herren!“

„Was haben Sie gegen dieselben?“ fragte der Wassermüller fast trotzig.

„Ich will es Euch sagen, mögt Ihr dann daraus entnehmen, was Ihr wollt. Es giebt in der Residenz eine Menge junger, herabgekommener Herren, selbst Barone sind darunter, die kein Vermögen besitzen, nichts gelernt haben und deshalb jedes sich ihnen anbietende Mittel ergreifen, um sich durchzuhelfen und, wenn es geht, ein möglichst üppiges Leben zu führen. Sie erhalten sich zum Theil durch hohes Spiel — oft ein falsches —, zum Theil dadurch, daß sie sich jungen und reichen Männern aus dem Bürgerstande anschließen, welche thöricht genug sind, sich durch den Adel oder den Namen eines Barons blenden zu lassen. Sie haben meist ein einschmeichelndes, freundliches Wesen, welches den Unkundigen leicht täuschen kann; sie leben von ihren Opfern, suchen dieselben in jeder Weise auszubeuten und in ein ausschweifendes Leben hineinzuziehen, sind die lustigsten Gesellschafter, zechen mit ihnen, fügen sich schmeichelnd ihren Launen, bis sie dieselben zu Grunde gerichtet haben, — dann wenden sie ihnen kalt den Rücken, um ein neues Opfer sich aufzusuchen und mit demselben es eben so zu machen.“

Dem Müller war das Blut in das Gesicht geschossen. „Wozu sagen Sie mir dies?“ fragte er. „Soll sich dies vielleicht auf meinen Sohn beziehen?“

„Ich kenne Euren Sohn nicht und kann deshalb auch nicht über ihn urtheilen. Allein das Leben in der Residenz ist mir besser bekannt, als Euch. Deshalb wollte ich Euch auf die Gefahren aufmerksam machen, denen dort ein junger Mann ausgesetzt ist. Ich habe mehrere junge Männer kennen gelernt, welche mit großem Vermögen dorthin kamen und in unglücklich kurzer Zeit dasselbe vergerundet hatten, weil sie zu unerfahren in die Gesellschaft solcher herabgekommenen Menschen kamen. Sie endeten fast Alle elend und in Verzweiflung!“

„Das mag sein und kümmert mich nicht!“ rief der Müller, sich in den Wagen zurücklehnd. Er fühlte sich

sichtbar durch die Worte verlegt. „Wer so thöricht ist, mag die Strafe für seine Thorheit tragen! Mein Sohn hat nicht nöthig, sich mit solchen Herren zu umgeben, denn er kann seinen Umgang suchen, wo er will, er ist überall willkommen! Sie müssen mich für blind halten, wenn Sie glauben, ich könne einen Baron nicht von einem Schwindler unterscheiden!“

Der Förster zuckte mit den Achseln und schwieg. Auch ihn ärgerte es, daß der Müller seinen gut gemeinten Rath so hochmüthig aufnahm. Schweigend saßen sie nebeneinander, bis der Förster, als sie an einem dem Walde zuführenden Wege anlangten, von dem Wagen stieg.

Bestimmt langte Rose auf der Mühle an. Des Försters Worte hielten ihm im Ohre wieder, und so sehr er sich auch bemühte, dieselben zu vergessen — es gelang ihm nicht. Kaum einen freundlichen Gruß richtete er an Grete.

Der Förster hatte die Absicht gehabt, Rose zu warnen. Dieser mochte fühlen, daß die Warnung nicht ohne Grund war, allein der ihm angeborene Troß sträubte sich dagegen. Er glaubte, auf sein Vermögen pochen zu können. Hatte sein Sohn dasselbe auch in Händen, so hatte er doch eine zu hohe Meinung von demselben, und hielt es für unmöglich, daß sein Vermögen wirklich gefährdet sein könne.

Je mehr Rose durch seinen Hochmuth alle Bekannten von sich geschmäht hatte, je verlassener er in der Mühle dastand, um so mehr tauchte die Idee in ihm auf, nach der Residenz zu seinem Sohne zu ziehen. Der Winter vor Allem war ihm in der Mühle, da er jeden Umgang mit den Bauern vermied, entsetzlich lang geworden. Er verwünschte das Leben auf dem Lande. Mit seinem Sohne stand er in lebhaftem brieflichen Verkehr. Was die häufigen Briefe ihres Bruders an ihren Vater enthielten, davon hatte Grete keine Ahnung, weil dieser mit ihr nie darüber sprach; dennoch entging es ihr nicht, daß die Stirn ihres Vaters häufiger, als früher, in finstere Falten gezogen war, daß er oft nach Empfang eines Briefes Stunden lang still vor sich hindröckend darsaß.

Noch einmal reiste der Müller im Laufe des nächsten Sommers nach der Residenz, und er schien heiterer zu sein, als er zurückkehrte. Bei einem Advokaten der nächsten kleinen Stadt nahm er eine nicht unbedeutende Summe als Hypothek auf die Mühle auf. Er suchte es so geheim als möglich zu halten, dennoch wurde es bekannt. Bereits nach wenigen Tagen wußten die Bauern in dem Dorfe darum. Es setzte sie indeß weniger in Erstaunen. Sie glaubten, er wolle seinen Entschluß, nach der Residenz zu ziehen, ausführen.

Von des Müllers Sohn erfuhren sie nichts. Derselbe kam gegen Herbst noch einmal zum Besuch, blieb indeß nur einen Tag in der Mühle. Mit seinem Vater hatte er eine mehrere Stunden lange Unterredung gehabt. Was Beide besprochen hatten, davon wußte auch Grete nichts.

Der Herbst neigte sich zu Ende. Rose brachte fast den ganzen Tag auf der Jagd zu, die er leidenschaftlich liebte. Um die Mühle hatte er sich ja bereits seit Jahren nur noch wenig gekümmert.

Es war ein heiterer, sonniger Nachmittag. Grete saß vor der Mühle, mit dem Strickzeug beschäftigt. Die Stille ringsum wurde nur durch das eintönige Klauschen des Wassers und durch das Geklapper der Mühle unterbrochen. Nur dann und wann tönte aus der Ferne vom Felde ein Schuß, oder hoch aus der Luft war das Geschrei der Kraniche und wilden Gänse vernehmbar, welche in langen Zügen gen Süden zogen.

Ein solcher Herbsttag auf dem Lande hat einen wunderbaren Reiz. Die Felder sind leer, der Wald schimmert in den verschiedensten Farben, jeder Windhauch führt spielend Blätter von den Bäumen und treibt sie spielend vor sich her, die ganze Natur bereitet sich langsam zu der Ruhe des Winters vor — sie macht fast den Eindruck wie ein ermüdetes Kind, dessen Augen sich bereits halb zum Schlafe geschlossen haben.

Solche stille, ruhige Stunden gehörten zu Grete's größten Vergnügungen. Unmuthig blickte sie deshalb auf, als sie das Rollen eines Wagens vernahm, welcher sich der Mühle näherte. Es war eine Chaise, welche rasch daher kam. Nur ein einziger Herr saß darin. Im ersten Augenblicke glaubte Grete, es sei ihr Bruder, bald überzeugte sie sich indeß, daß es ein älterer Herr sei. Sie kannte ihn nicht. Ohne Zweifel galt indeß sein Besuch ihrem Vater.

Der Wagen fuhr über die Brücke des Mühlbachs auf den Hof. Der Fremde stieg aus.

„Wo ist der Müller Rose?“ fragte er mit unverkennbarer Hast.

„Er ist nicht daheim,“ antwortete Grete.

„Nicht daheim?“ wiederholte der Fremde, durch diese Worte sichtbar unangenehm berührt. „Ich muß ihn sprechen. Kann nicht sofort ein Bote zu ihm gesandt werden, der ihn heimholt?“

„Er ist auf der Jagd,“ gab Grete zur Antwort. „Sicherlich wird er indeß bald kommen.“

Der Fremde blickte ungeduldig nach der Uhr.

„Ich könnte mit dem Nachtzuge noch zurückkehren,“ sprach er zu sich selbst und fügte dann für Grete hinzu: „Es wäre mir lieb, wenn ein Bote zu ihm geschickt würde — es liegt mir viel daran, ihn bald zu sprechen. Wann könnte er hier sein?“

„In einer halben Stunde vielleicht.“

„Gut, gut; so schicken Sie zu ihm.“

„Soll ich ihm sagen lassen, wer ihn hier erwartet?“ fragte Grete.

„Er kennt mich nicht. Er mag nur bald kommen! — Lassen Sie ihm sagen, der Advokat Timm aus der Residenz erwarte ihn hier.“

Grete ging in das Haus, um einem der Mühlknappen den Auftrag zu geben, ihren Vater zu holen. Ein banges, schweres Gefühl legte sich beängstigend auf ihre Brust. Sie wußte nicht, was den Fremden hergeführt; dennoch war es ihr, als ob er eine schlimme Nachricht bringen müsse. Seine Aufregung und Unruhe bestärkten sie in dieser Vermuthung.

Fortsetzung folgt.

Pariser Weltausstellung.

(Original- & Correspondenz.)

Fortsetzung.

In Mabilé dieselbe Geschichte bei fünflichem Eintrittspreis. Alles raffinierter, der Garten, die Tänzer, welche beiderlei Geschlechtes hier vom Unternehmer gemietet sind, um den Besuchern Schauspiele zu geben, wie sie sinnlicher nicht gedacht werden können. Dazu treibt sich im Mabilé-Garten ein Heer von geliebten Abenteurern umher, welche mit höchster Freundschaft sich an die Fremden zu machen suchen und bei näherer Bekanntschaft ihre Karte übergeben, etwa mit dem Titel eines Attachee, irgend eines fremdländischen Gesandten. Es hat aber weiter keinen Zweck, als die Uhr oder die Börse zu stehlen.

In einigen Gegenden der Ausstellung haben sich die Genien des Geschmacks vorzugsweise ihre Nester gebaut. Diese liebenswürdigen Geister, welche der Phantasie Zügel anlegen, aber nicht um sie zu hemmen, sondern um sie in den Bahnen der ewigen Schönheit zu halten. Sie könnten mir entgegnen: Was ist Schönheit? es geht mit derselben wie mit Gott, dem Ursprunge aller Schönheit. Jeder macht sich sein eigenes Bild davon.

Sie haben Recht! Aber ich glaube, es lebt in uns Allen mehr oder weniger lebendig eine Ahnung der Zukunft, in welcher sich Alles zur Harmonie auflöst, vielleicht auch eine Rück Erinnerung — wer will das so genau wissen — aus welcher wir die Grundtypen der Schönheit halb unbewußt festhalten und danach urtheilen. Nein! so kann ich nicht fortfahren, das würde ein ästhetischer Vortrag und Sie verlangen Ausstellungsberichte! Nun gut! Der Vergleich mit den Nestern der Geschmacksgegnen hat sich mir ja aber gerade in der Ausstellung aufgedrängt, in einer Gasse, wo mir zu muthe wurde, als schäwe ich in eine Symphonie der Farben, in einen Krystallisations-Prozess von Formen.

Teppichweberei! — Ja das ist ein ganz prosaisches Wort und erinnert uns an Webstühle und Schafwolle und Möbeln und dergl. Aber beobachten Sie sich hier in der Ausstellung einen Teppich, welchen Philipp Haas & Söhne in Wien für den kaiserlichen Salon in der Wiener Oper fabricirt haben und Sie werden mir nicht mehr verdenken, daß ich beim Beschauen desselben etwas weiter dachte, als an die Wollfäden, aus denen er gesponnen. Wenn Feld und Halde im Abendhimmel stehen und die eine Blume dahin nickt, die andere dorthin; wenn aus hartem Grasgrün zwischen dem letzten Sonnenstrahl und dem Dämmerlichte des Mondes jenes satte Goldgrün wird, das mit dem Rothe der Klatschrose spielt, wie mit seines Gleichen; wenn sich im Weiser das bräunliche Ufer neben den funkelnden Sternen spiegelt und wogendes Schilf so thut, als sei es Wasser und Wasser so thut, als sei es bunt wie die Abendwolken — wenn dann die Gnomen der Krystalle kämen und sagten: diese Farbenwelt wollen wir in unsre Formen bringen, Achtecke und Zwölfscke, in Sterne, Kreise und was sonst Alles daraus zu machen, auf daß die Farbe im Banne der gegliederten Form und die Form im Zauberklende der Farbe erscheine — wenn dieses geschehen wäre, so hätten die Naturgeister eben kein harmonischeres Bild zusammen tragen können, als es dieser Teppich zeigt. Wenn man bedenkt, daß dieses Meisterstück von Kunstweberei seinen vollen Effect berechneter Weise erst beim Kerzenschein erfährt und wenn der Teppich künstig ganz flach liegen wird, so giebt es kein Lob, was sich rolltönend genug darüber auslassen könnte. Was aber hier von dem einen Stücke gesagt ist, befaßt seine Geltung in Bezug auf alle Arbeiten der Haas'schen Fabrik, welche in einer solchen Fülle von Verschiedenheit

vorgelegt sind, daß es eine viele Zeit erfordernde Aufgabe sein würde, die Sachen nach allen Seiten hin durchzustudiren. Uebrigens stehen Fachkennner von gewissen Eigenthümlichkeiten der genannten Fabrik wie vor Problemen überrascht da; zu diesen gehört, daß dieselbe sich bereit erklärt, jenen für die Wiener Oper bestimmten Teppich auf Bestellung sofort in vierfach größerem Formate anzufertigen. Die Anstalt, deren Geschäft mit dem ersten Preise und dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet ist, besteht seit 1810, wo dieselbe von Philipp Haas mit der winzigen Summe von 200 Gulden und einem kleinen Preise der Akademie von 60 Gulden gegründet worden ist. 1850 sind seine beiden Söhne Robert und Eduard als Gesellschafter und Mitbesitzer unter der Firma Philipp Haas & Söhne eingetreten. Jetzt hat sich das Geschäft zu sechs Fabriken ausgedehnt; in Wien, Mitterdorf, Berggassing, in Kinnate in Böhmen, Bradford in England und Liffone bei Mailand. Das Haupthaus ist in Wien, wo unter Direktion des Chefs die Zeichner und Maler für sämmtliche auf bewunderungswürdiger Höhe stehenden Fabriken arbeiten. Wenn ich dem Gesagten noch beifügen kann, daß die Preise der Teppiche und Decken in Wolle, Seide, Velours zc. verhältnißmäßig ungemein billig sind, so bedarf es meinen Lesern gegenüber wohl keiner Entschuldigung, daß ich einem Fabrikanten unter Vielen solch eingehende Besprechung gewidmet. Es sind nicht Viele, welche dem deutschen Namen solch hohe Ehren zutragen, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß aus allen Theilen unseres gemeinsamen Vaterlandes deutscher Zunge recht viel Wertes und Würdiges gebracht wurde. Mit meinen nächsten Beobachtungen werde ich einen Sprung in den deutschen Norden machen. Heute aber muß ich Ihnen erst etwas vom 15. August, dem Napoleonstage vorplaudern. Seit Wochen ist dieses Pariser Nationalfest vorbereitet. Die Säulen und Candelaber des Concordienplatzes sind mit Metallgewinden verbunden, welche gleich einer Schnur dicht an einander gereichte runde Milchglastropfen für Gaslichter tragen. Solche Lichtergewinde sind nicht nur wie ein Netz über den genannten Platz gezogen worden, sondern sie ziehen sich auch die ganzen Gassenflächen Felder hinauf, bis an den kolossalen Triumphbogen und sind, da letzterer hoch liegt, so wohl von unten wie von oben zu übersehen. Was das heißen will, läßt sich nicht anders ordentlich begreifen, als wenn man Augenzeuge war. Der Tortadero, so heißt der bergige Abhang, welcher durch die Seine bei Pont d'Yena von dem Ausstellungsplatze getrennt, die umfassendste Aussicht über die Ausstellung und eine der schönsten der Welt gewährt. Oben darauf liegt der Platz des Königs von Rom, der nach einer Seite hin von noch höheren Plätzen, mit Häusern besetzten Felsen und rasierten Höhen umgeben — Alles in der Stadt. — Der Hauptverbindungsweg nach unten ist die schon mehrmals erwähnte riesige Treppe. Auf diesen Höhen und Plätzen baute man seit mehren Wochen Triumphbogen — einen darunter von ungeheurer Größe für Gasbeleuchtung — ferner zwei Theater für Pantomimen und Spettakelstücke, von der Größe der bedeutenderen pariser Bühnen, Seiltänzerbühnen, Kletterstangen zc. Alle Wege auf diesen weiten Plätzen und halbstundenweit ringum wurden ohne Unterbrechung mit zierlichen Holzbuden, deren Stirne und Frontispice reich verziert sind, besetzt, um am belebtesten Festtage aller Feste der Erde, alle möglichen Getränke und Glücksspiele darin feil zu halten. Die Großartigkeit abgerechnet, wäre das eben nichts anderes, als bei ähnlichen Veranlassungen in Deutschland. Aber nun das Pariser Publikum und das blaustellige Landvolk dazwischen. Man schätzt die Fremden an diesem Tage über eine Million.

Fortsetzung folgt.

Dem Bunzlauer „Niederschles. Courier“ entnehmen wir folgenden Aufsatz:

Die schlesische Gebirgsbahn

umfaßt: a) die Bahnstrecke von Kohnfurt über Lauban, Greiffenberg, Reibnitz, Hirschberg, Kupperberg, Kuhnbank, Gottesberg nach Dittersbach in einer Länge von 16^{1/2} Meilen; b) die Bahnstrecke von Görlitz über Nikolausdorf und Richtenau nach Lauban, dort sich vereinigt mit der Strecke Kohnfurt-Dittersbach, in einer Länge von 3^{3/8} Meilen; c) die Zweigbahn von Dittersbach nach dem Kohlengruben, endigend im Rangirbahnhof Waldenburg, einer Länge gleich 0^{1/2} Meilen, zusammen 20 Meilen, zu welchen noch hinzukommt d) die direkte Verbindung des Rangirbahnhofs Waldenburg mit der Station Altwasser der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn in einer Länge von 0^{5/8} Meilen, so daß sich die Gesamtlänge auf 20^{5/8} Meilen stellt. Der Bau der Strecken Kohnfurt-Dittersbach, Görlitz-Lauban und von Dittersbach-Rangirbahnhof Waldenburg wurde am 12. September 1863 begonnen. Vom März 1864 bis Februar 1865 wurden wegen der Grunderwerbs-Verhandlungen die Bauarbeiten beschränkt, ebenso von Juli bis September 1865; im Uebrigen aber während des Jahres 1865 die Arbeiten mit voller Kraft durchgeführt. Das Kriegsjahr 1866 veranlaßte ebenfalls eine Beschränkung der Bauausführungen in der Weise und die direkte Verbindung zwischen Rangirbahnhof Waldenburg und der Station Altwasser wurde erst im Januar 1867 in Angriff genommen. Die Baukosten sind veranschlagt: für die unter a—c genannten Strecken = 11,400,000 Thlr., für die Strecke d = 325,000 Thlr., im Ganzen für 20^{5/8} Meilen = 11,725,000 Thlr., doch ist davon eine erhebliche Summe gespart worden. An Bauwerken sind für die Bahn ausgeführt worden: 392 Seiten- und Parallelwegbrücken, 257 kleine Brücken und Durchlässe, 119 Wegeüber- und Unterführungen, 15 größere Brücken und Viadukte. Darunter der Ober-Viadukt bei Hirschberg, massiv, gewölbt, 105' hoch und 564' lang, mit einem Kostenaufwand von 217,712 Thlr. hergestellt; ferner die massive Oberbrücke an der Papiermühle bei Zannowitz nebst Unterführung, gewölbt, in Granit, vollendet im November 1866 für 77,500 Thlr.; die schiefe Oberbrücke an der Bergmühle bei Zannowitz, mit massiven 46' hohen Pfeilern in Granit und schmiedeeisernem Ueberbau nach dem Fachwerkssystem, Ende Dezember 1866 vollendet für 70,800 Thlr.; die schiefe Oberbrücke bei Rudelstadt mit massiven 35' hohen Pfeilern in Granit und schmiedeeisernem Ueberbau nach dem Fachwerkssystem u. s. w.

Die Bahn hat außerdem erfordert: a) den Bau des Tunnels bei Koblach durch den Hummelberg, ¹/₁₀ Meile östlich von Hirschberg gelegen, in Granitfels auszuführen. Derselbe hat eine Länge von 950 ¹/₂ Fuß einschließlich der Portale, von welcher 60 Fuß eine Curve, der übrige Theil eine grade Linie bildet und eine Steigerung von ¹/₁₈₀₀, und hat ohne die Boreinschnitte einen Kostenaufwand von 121,000 Thlr. erfordert, mithin pro laufende Ruthe 1528 Thlr. Mit dem Tunnel-Ausbruch wurde am 13. März 1865 begonnen, der Durchschlag des Richtstollens erfolgte am 29. November 1865; vollendet wurde der Tunnel im September 1866. b) Den Tunnel durch die Schönhuter Berge bei Waldenburg in Kohlenstein. Derselbe hat eine Länge von 990 Fuß einschließlich der Portale, liegt in grader Linie und in einer Neigung von ¹/₁₀₀; er kostete ausschließlich der Boreinschnitte rund 132,000 Thlr., mithin pro laufende Ruthe 1600 Thlr. Mit dem Tunnel-Ausbruch wurde am 20. Mai 1865 begonnen und erfolgte der Durchschlag des Richtstollens am 17. September 1865. Im

Frühjahr 1867 blieb noch auszuführen das östliche Portal, dessen Inangriffnahme dadurch, daß zunächst ein abgebautes Fels über demselben ausgemauert werden mußte, eine Verzögerung erlitt. An Betriebsmitteln sind beschafft worden für die Bahn bis Ende 1866: 14 Lokomotiven, 37 Personenwagen, 8 Gepäckwagen, 6 Viehwagen, 50 bedeckte Güterwagen und 400 offene Güter- und Kohlenwagen.

Die der schlesischen Gebirgsbahn, bei deren Eröffnung übrigens die kurze, 0^{5/8} Meile lange Strecke Bahnhof Waldenburg-Bahnhof Altwasser noch ausgeschlossen ist, hat außer der Wichtigkeit für die lokalen Interessen der von ihr durchschnittenen Gegend noch die Bedeutung, dem Verkehre eines guten Theils Schlesiens nach dem Westen und Norden einen abkürzenden Weg anzuweisen, wie sie denn auch die Niederschlesischen Kohlen zu einem billigeren Frachtsatz als dem bisherigen wird nach Berlin u. s. w. liefern können. Im vollsten Maße wird sich das allerdings erst zeigen, wenn in einigen Monaten auch die anschließende Berlin-Görlitzer Bahn vollendet ist, während f. Z. auch der Weiterbau von Dittersbach nach Wildenschwert den bisherigen Weg von Breslau nach Prag um 19 Meilen, den Weg von Berlin nach Wien um ⁷/₄ Meilen abkürzt.

I. Eisenbahnzüge.

Nach Dittersbach (Waldenburg) 6 U. 35 M. früh
3 U. 30 M. Nachm.; 5 U. 50 M. Nachm.
Nach Lauban-Görlitz und Kohnfurt zc. 8 U. 5 M. fr.;
3 U. 15 M. Nachm.; 9 U. 59 M. Abds.

Ankunft in Hirschberg.

Von Dittersbach 7 U. 50 M. fr.; 12 U. 18 M. Nachm.
9 U. 49 Abds.
Von Kohnfurt und Görlitz = Lauban 6 U. 25 M. fr.;
2 U. Nachm.; 5 U. 40 M. Nachm.

II. Posten.

Nach Liegnitz 7 U. 30 M. früh.
= Schönau 2 U. 25 M. Nachm.
= Schmiedeberg 7 U. fr. 2 U. 45 Nachm. 6 U. Abds.
= Warmbrunn 7 U. 45 M. fr. 12 U. 30 M. Mittags.
= Lahn 8 U. 30 M. Vorm. 3 U. 30 M. Nachm.

Ankunft in Hirschberg.

Von Liegnitz 7 U. 5 M. früh.
= Schönau 8 U. 30 M. Nachm.
= Schmiedeberg 7 U. 15 M. fr. 2 U. 15 M. Nachm.
8 U. 15 M. Abends.
= Warmbrunn 3 U. 5 M. Nachm. 9 U. 39 M. Abends.
= Lahn 7 U. 15 M. fr. 8 U. 15 M. Abends.

Die Post nach Freiburg (Abg. 11 U. 30 M. Abends) hört mit dem 5. October c. auf.

3 1/2 % Preuss. Staats-Prämien-Anleihe von 1855.
13. Serienzuehung am 16. September c. Prämienziehung am 15. und 16. Januar f.
Serie 43 166 258 265 269 282 426 428 530 610 625 761
835 888 960 1046 1200 1303 1323 1345 1423 1473.

Hirschberg, den 26. September 1867.
Heut früh nach Tagesanbruch schneite es hier und in der Umgegend, so daß die Höhen eine kurze Zeit hindurch das winterliche Kleid, wenn auch nur als leichtes, dünnes Gewand, wieder zum ersten Male anlegten. Wetterkundige wollen diesen zeitigen Schneefall als Zeichen eines anhaltend schönen Herbstes ansehen. Im Laufe des Nachmittags sah man, daß das Hochgebirge vollständig eingeschneit war.

Brunnen- und Babeliste von Flinsberg.

Vom 28. August bis 16. September.

Hr. Pastor Friedemann mit Fr. Gemahlin a. Friedeberg a. D. Hr. Restaurateur Scholz a. Warmbrunn. Hr. Gutsbesitzer Starost mit Pflagetochter, Fr. Münzberg a. Bischof bei Neumarkt. Fr. Wiggert geb. Prenzel mit Begleitung a. Greiffenberg i. Schl. Fr. Prenzel daher. Fr. Geh. Regier.-u. Medizinalrath Dr. Gröbenschütz a. Frankfurt a. D.

Raupenfraß und Vogelfang.

(Fortsetzung und Schluß.)

Leider aber hat eben nur der kleinste Theil unseres Volkes einen Blick in dieselbe gethan und den hohen Nutzen der Vögel kennen und würdigen gelernt. Einem großen Theil wurde auch keine Gelegenheit dazu geboten. Scheint doch der Vögel Nutzen sogar nicht einmal von allen Denen gekannt zu sein, welche die Erziehung der Jugend und die Bildung des Volks übernommen. Selbst die von den Bezirksregierungen des preussischen Staates erlassenen Polizei-Verordnungen für den Schutz der nützlichen Vögel sind in den wenigsten unserer Gemeinden genügend bekannt, noch weniger beachtet.

Die Regierung hat ihre Pflicht erfüllt. Sie braucht nur noch anzuordnen, daß in den Elementarschulen recht, recht sehr viel Naturgeschichte gelehrt werde. Die Presse erfüllt ihre Pflicht ebenfalls. Schriften zur Belehrung erscheinen in großer Anzahl und die Tagespresse macht sie namhaft und empfiehlt sie, mahnt auch sonst zum Schutz der Vögel oft genug. Es brauchen diese Schriften dem Volk nur zugänglich gemacht zu werden. Von denselben empfehlen wir für heut namentlich die vor Kurzem im Verlage der Waisenhaus-Buchhandlung zu Halle unter dem Titel:

„Der Schutz der nützlichen Vögel in seiner Nothwendigkeit für den Land-, Forst- und Gartenbau von Dr. R. Stadelmann“

in zweiter Auflage erschienenen Brochüre.

Die meisten kleineren Vogelarten nähren sich ausschließlich oder größtentheils von kulturschädlichem Ungeziefer. Sie wissen ganz besonders geschickt die kleinen im Verborgenen zerflörenden Insektenarten aufzufinden, denen der Mensch gar nicht beikommen kann. Von diesem Ungeziefer wird also durch die Vögel so viel vertilgt, als die vorhandene Menge der Letzteren zu ihrer Nahrung bedarf oder verbraucht. Der thüringische Thierchutzverein giebt folgenden Nachweis des Nahrungsverbrauchs eines mit 5 Jungen besetzten Nestes beispielsweise der Grasmücke, des Rothschwänzchens, der Finkle oder eines ähnlichen Vogels: „Jedes dieser Jungen braucht täglich im Durchschnitt etwa 50 Stück Raupen oder andere Insekten ähnlicher Größe zur Nahrung, die ihm die Alten aus der Nachbarschaft zutragen. Dies ergiebt täglich 250 Stück. Die Nahrung dauert durchschnittlich etwa 30 Tage und ergiebt für das Nest an Nahrung 7500 Stück. Jede Raupe frisst nun aber ihr tägliches Gewicht an Blättern und Blüten. Geseht, sie braucht, bis sie aufgefressen hat, auch 30 Tage und frisst täglich nur eine Blüthe, die eine Frucht abgeben hätte, so frisst sie in 30 Tagen 30 Obstfrüchte in der Blüthe, und die 7500 Raupen zusammen 225,000 Stück solcher Blüten. Wenn jedoch die Raupe, wie es oft geschehen kann, 10, 20, 30 Blüten des Tages frisst, oder wenn wegen des abgefressenen Laubes die Blüten keine Nahrung mehr haben, so beziffert sich der Verlust noch höher. Das ist ein einziges Vogelneist werth.“ — Wird also auch nur ein einziges Vogelneist zerstört, nur ein einziger Vogel gefangen, so ist auch schon das Gleichgewicht

gestört: die vorhandene Menge von insektenfressenden Vögeln ist, wie das enorme Vorkommen des kulturschädlichen Ungeziefers zeigt, bei weitem nicht groß genug, um das Uebermaß des letzteren zu bewältigen, es gehört dazu eine weit größere Menge derjenigen Vögel, welche mit ihrer Nahrung auf dieses Ungeziefer angewiesen sind.

Wer demnach Vögel fängt und deren Nester zerstört, sündigt nicht bloß gegen seine Nebenmenschen, sondern auch gegen sich selbst.

Es ist jest wieder die Zeit, in der die meisten Vögel gefangen werden. Vogelfänger giebt es leider fast in jedem Dorfe; sie sind im Dorfe auch von Allen gekannt. Wirke nun Jeder, der das Wegfangen der Vögel für einen Kulturfrevel, für eine Verübung gegen das allgemeine Wohl erachtet, daß diesen Vogelfängern ihr abschlechliches Handwerk gelegt und die wohlverdiente Strafe zu Theil werde. Sehr viel in dieser Beziehung können die Gemeinde-Vorstände und Aufsichtsbeamten durch recht strenge Ausführung der Polizei-Verordnungen leisten, das Meiste aber zum Schutz der Vögel und zum Besten der Landeskultur überhaupt können die Herren Geistlichen und Lehrer durch angemessene Belehrung und nachdrückliche Ermahnung beitragen.

Warmbrunn, den 14. September 1867. Julius Peter.

Berichtigung.

In dem Aufsatze „Raupenfraß“ in No. 77 des Boten soll es in der 6ten Zeile heißen: oder eine Armee von Todtengerippen en miniature.

P. Warmbrunn, 24. September. „Kirm's“ — ist jest die Lösung, das Wort, das von allen Lippen ertönt, am lautesten von den Lippen der Gastwirthe und Musikanten, am Begehrtesten von den Lippen der Gourmands und am freudigsten von den Lippen der jungen Tänzer und Tänzerinnen. Die Anzeigen im „Boten“, die Flaggen auf den Kirchthürmen, die Ausbläserien vor den Schankstätten, die Schwängerung der Luft mit Kuchen- und Gänsebratendunst, die doppelte Verdünnung und Wasserbertelung des Bieres und die Kiefernwanderung des Cyporiens aus den Spejereiläden in die Küchen und noch vieles Andere verkünden — die liebe Kirm's. Jedes Dorf hat seine Kirm'swoche und jeder Kneipier seine „Vor-kirm's“, seine „Separatkirm's“, seine „Nachkirm's“, alle Wirthe zusammen ihre — „Univeralkirm's“. Bieren ein Dorf sechs Gasthäuser, so ist jeder Tag in der Woche glücklich besetzt und am siebenten auch noch keine Ruhe, dann erst recht Kirm's, dann erst der allgemeine Jubel. Nach der Kirm'swoche sehnt sich nicht bloß jeder Gastwirth und jeder Musikant, sondern auch jeder Arbeiter den ganzen lieben langen Sommer hindurch. Die Kirm'swochen sind die jährlichen Fittnerwochen der zarten Verbindung der Gastwirthe mit ihren Stammgästen, des Tanzbodens mit den männlichen und weiblichen Füßen, des Arbeiters mit der Erholung u. s. w. Gönnen wir unserem Arbeiter diese Erholung von schwerer, mühseliger Arbeit, zumal er in seinen Freuden äußerst genüssam und in seinen Genüssen äußerst maßig ist. Er arbeitet dann auch wieder um so fleißiger. Selten wird auch bei uns die Kirm'sfreude durch Streit und Haber oder gar durch eine Brüglei gestört, auch wenn in solchen Zeiten und an manchen Orten Sechsersemmeln verabreicht werden, die ein Schlüsselloch bequem passiren können. — Ganz besonders belectirt, an vortrefflichen Speisen und Getränken, haben sich die Gäste „im Rosengarten“ bei Herrn Thomaz, dessen Restauration überhaupt wieder vieles Lob in diesem Jahr von Einheimischen und Fremden geerntet hat. Es ist dort namentlich ein Größhauer Lagerbier zu finden, das vielen andern Bieren vorzuziehen ist.

Friedeberg a. D.

r. Am Sonntage war in unserm sonst so ruhigen Städtchen recht reges Leben. Der hiesige Turnverein gab uns nämlich das erstmal Gelegenheit Etwas von seinen Leistungen zu sehen, indem derselbe als Schluß des Sommerfestes ein Schauturnen abhielt. Es waren dazu die Nachbarvereine von Greiffenberg und Messersdorf-Wiegeandthal eingeladen worden und auch deren Mitglieder zahlreich erschienen.

Nach 3 Uhr begab sich der Zug vom Versammlungsorte — dem Gasthof zur Sonne — aus unter Musikbegleitung nach dem Turnplatze. Dort fanden vor einem sehr zahlreich versammelten Publikum zunächst Freilübungen statt, die recht hübsch ausgeführt wurden. Darauf folgte Geräth- und Kür-Turnen.

Die Leistungen haben die Erwartungen Aller übertroffen und namentlich werden die Gegner des Vereins, die bisher nur mit geringe Schätzung auf das Treiben desselben herabsahen, die überhaupt das Männerturnen nur für Spielerei halten, die Augen ganz gehörig aufgemacht haben, als solche — wirklich gute Leistungen — namentlich am Reck und Barren zu Tage traten. Es ist ein rühmliches Zeichen von dem ernstlichen Streben des Vereins in dieser kurzen Zeit des Bestehens (seit dem 5. Juli) zu einem solchen Ziele zu gelangen.

Wenn man in den letzten 14 Tagen des Abends bei dem Turnplatze vorbeizog, sah man die Turner bei einer kleinen Paterne — so lange bis der Mond aufging — üben, und zwar mit einem Eifer, daß auch mancher schon verheirathete Mann sich nicht fürchtete, im Finstern auf der Reckstange herumzuklettern.

Nach dem Schauturnen fand in Saale des Schießhauses eine musikalische Abendunterhaltung Statt, an die sich ein Ball angeschlossen.

Möchte der Verein unter solcher Leitung in seinem Streben fortfahren, dann werden die Erfolge nicht ausbleiben und der Beschluß, einen Feuerrettungsverein zu bilden, wird bald ausgeführt werden können!

Naturfellenheit.

Am 18. d. M. wurde ein altes Weibchen von *Anas mollissima*, Linn. (Eiderente) ohnweit Zlinsberg mit Händen gefangen. Desgleichen wurde auf der Glatz-Galla'schen Herrschaft Friedland in Böhmen ein Rehbock erlegt, mit einem ganz monströsen Geweih, welches mit Schädel 5 Pfund wiegt. Beide Exemplare sind präparirt auf einige Zeit zu sehen beim Conservator Heyndrich in Zlinsberg.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

11105. Unsere am 24. d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an.

Hirschberg den 26. September 1867.

Emil Rordorf,

Ernestine Rordorf geb. Anders.

Todes-Anzeigen.

11086. Gestern Abend nahm uns der liebe Gott wieder unsre liebliche **Elisabeth**. Dieß zeigen in tiefem aber ergebungsvollen Schmerze an

Hirschberg, den 24. September 1867.

Finstern und Frau.

11003.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 6 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen **Antonie** im Alter von 3 Jahren 7 Monaten 11 Tagen.

Diese Nachricht Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Hirschberg, den 25. September 1867.

Anton Sagawe, Polizei-Secretair.
Auguste Sagawe geb. Kranig.

10980. Gestern Abend entschlief uns unser liebes Kind **Bruno**, alt 11 Monat, was wir unsern lieben Bekannten tiefbetrübt mittheilen.

Hirschberg, den 24. September 1867.

Friede und Frau.

10997.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entriß uns der Tod unsern innig geliebten ältesten Sohn und Bruder **August Wilhelm Fellendorf**,
Wirthschafts-Assistent in Hertwigswaldau.

Ueber seinem Leben hatte Gottes Vaterauge gewacht, während er beim Kürassier-Regiment Nr. 1 als Unteroffizier und Lazarethgehilfe voriges Jahr gegen Oesterreich kämpfte, und freudig kehrte er, ohne von feindlichen Kugeln oder verheerender Seuche getroffen zu sein, ins Vaterhaus zurück; aber nach des Herrn verborgenem Rathe erlitt er am 17. d. M., auf dem Wege seines Berufs, durch einen Sturz vom Pferde eine tödliche Gehirnverletzung, in deren Folge er noch an demselben Tage, — 31 Jahre alt, — im Tode erblaste.

Entfernten Verwandten und Freunden widmen im tiefsten Schmerze diese traurige Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme:

Seiffersdorf, den 24. September 1867.

Rantor Fellendorf und Frau,
nebst 4 Geschwistern.

Am Grabe

meiner Schwester und Schwägerin,
der gewesenen Inwohnerin und Chefrau

Johanne Menzel geb. Scharf

in Nimmerstath,

welche von der Cholera in wenig Stunden ein Raub des Todes wurde in dem Alter von 33 Jahren; sie starb am 30. September 1866.

Schon ein Jahr ist hingeschwunden
Ihreue nun in stiller Gruft;
Ihreue, Du warst unvergesslich
Stets in unsrer aller Brust.

Deine Liebe, Deine Treue
Hast Du uns stets zugewandt.
Wenn wir kümmerlich auch einten
Reichst uns lieblich Deine Hand.

Habe Dank für Deine Liebe,
Habe Dank für Deine Treu.
Schlummre sanft im Schoß der Erde,
Bis wir uns mit Dir einst freu'n.

Nimmerstath, den 26. September 1867.

Wilhelm Scharf.

11036. Worte der Liebe und des Dankes
auf das Grab unserer guten Mutter und Großmutter,
der Freiguts-Auszügerin

Joh. Eleonore Ulrich geb. Hentschel
in Buchwald,

bei der einjährigen Wiederkehr ihres Todestages.
Sie starb den 28. September 1866.

Als Deines Sarges dunkle Debe
Auf immer Dich für uns verschloß,
War ein'ger Trost die milde Thräne,
Die auf das Grab Dir niederfloß.

Und als zu erster Trennungstunde
Sich aufgethan Dein einsam Grab,
Gab stummer Schmerz Dir das Geleite,
Denn mit Dir sank das Glück hinab.

Und als dann über jener Stätte
Der Friedenshügel sich erbaute,
Da zierten ihn der Liebe Kränze,
Und unser Dank, er weinte laut.

Dein Herz, das dort in Staub zerfallen,
Ging in der Liebe liebend auf;
Du warst beglückt in unserm Glücke,
Und Liebe war Dein Lebenslauf.

So ruhe sanft in stiller Erde,
Enthoben dieser Erde Weh'n,
Für uns bist Du ja nicht verloren,
Denn Liebe kennt kein Untergeh'n.

Obfendorf.

Die Familie Greulich.

11001. **Wehmüthige Erinnerung**
an den Tod unserer lieben Eltern —
des Hausbesizers und Handelsmannes

Carl Kubnt,

(gest. am 29. September 1866), und dessen Ehefrau

Christiane geb. Schmidt

(gestorben am 2. October 1866) in Straupitz —
und unsers geliebten Bruders

Friedrich Wilhelm Kubnt,

gestorben als Gefreiter in der 4. Apfünd. Batterie des Niederschl.
Feld-Artill.-Reg. Nr. 5 zu Ungar.-Grabiſch am 1. August 1866.

Alle Drei wurden ein Opfer der Cholera.

Mit der Wiederkehr der bangen Stunden,
Die den theuern Bruder uns geraubt
Und — der herbe Gram kann's kaum bekunden —
Auch der Eltern Lebensbaum entlaubt, —
Können wir dem tiefen Schmerz nicht wehren,
Der, wenn schnell ein Jahreslauf enteilt,
Unversiegt, wie uns're heißen Zähren
In dem Auge, in den Herzen weilt.

Du, der Bruder, weihstest Dich als Krieger
Deinem Vaterland' zu Schutz und Ehr';
Warst im Schlachtgewühl der tapf're Sieger;
Doch die Heimath sahst Du nicht mehr.
Nach den Schlachten kam der **Senche** Wüthen —
Durch kein Siegesmachtgebot gebannt —,
Raubte rastlos unsers Heeres Blüten,
Grub auch Dir Dein Bett in Feindes Land.

O, Dein Tod schlug tiefe Herzenswunden;
Deines theuern Vaters Auge brach,
Und es folgte ihm nach wenig Stunden
Auch die treugeliebte Mutter nach.
Sind sie Beide zwar dem Feind' erlegen,
Der Dich bettete in's kühle Grab,
Kief sie doch, wie wir's noch heut erwägen,
Auch der Schmerz um Dich von himmen ab.

Bruder, nimmer seh'n wir hier Dich wieder!
Eltern, ewig schiebet Ihr dahin!
Dort vereint, schaut Ihr auf uns hernieder;
Wiederseh'n ist droben Euch Gewinn.
Uns, die wir, gebeugt im Schmerz, noch weilen,
Bleibt die Hoffnung nur, wenn wir einst gehn,
Die Verklärung dort mit Euch zu theilen,
Selig in dem ew'gen Wiederseh'n.

Eichberg. Straupitz.

Die Geschwister:

Ernst, Auguste, Henriette Kubnt.

11025.

Erinnerungsfranz

auf das Grab des Königs-Grenadier

Hermann Göbel,

gestorben an der Cholera zu Liegnitz am 27. Septbr. 1866.

Ein Jahr entschwand, ein Jahr voll Schmerz und Trauer,
Seit Dich, Geliebter, deckt die kühle Erd';
Biel tausend Thränen flossen Dir zu Ehren,
Und wahrlich, Freund, Du warst der Thränen werth.
Wer Dich gekannt, Dein seelengutes Herz,
Der fühlte gar tief der Trennung bitterm Schmerz.

Du kanntest nicht die Falschheit dieses Lebens,
Ein biedrer Mensch voll christlich edlem Sinn,
Warst glücklich Du, wenn glücklich Deine Lieben,
Lebt'st friedlich still Du Deine Tage hin.
Es ist vorbei, Dich rief der Herr der Welt,
Nur auf Dein Grab des Schmerzes Thräne fällt.

Die Brüder kämpften dort auf Oestreich's Fluren,
Dich zwang die Krankheit, nicht dabei zu sein,
Doch besser ward's, noch zogst Du mit den Kriegern,
Als Held geschmückt, in Preußens Hauptstadt ein;
Noch hörtest Du, wie Preußens Volk euch dankt,
Daß ihr im Kampfe Oestreich's Sohn bezwangt.

Und heimwärts ging's. Ach, nur noch wen'ge Tage,
Dann lud die Heimath Dich zur Ruhe ein;
Doch anders hatt's der liebe Gott beschlossen,
Du sollt'st, o Freund, für uns verloren sein.
Der Krankheit, die viel Tausende bezwang,
Auch er, der Theure, noch zum Opfer sank.

Schlaf sanft, Geliebter, ewig wirst Du leben
In Deiner Freunde, Deiner Lieben Herz;
Dein Bild, es lebt, wird ewig uns umschweben,
Noch manche Thräne zeugt von unserm Schmerz.
Sind einst dort oben Alle wir vereint,
Dann seh'n wir wohl, Gott hat es gut gemeint.

Gewidmet

von seiner, ihr wie eine Mutter liebenden
Freundin

Trauerklänge

am Grabe der weil.

Anna Rosina Schneider

geb. Kieselwald,

gewesene Ehefrau des **Gottfried Schneider**, Freigärtner in Heber-Langenneudorf; gestorben den 18. September 1867 an Lungenentzündung, im Alter von 55 Jahren 7 Mon. 21 Tagen.

Zerrissen ist das schöne Band,
Das uns jeither umschlungen;
In jenes bess're Vaterland
Hast Du Dich aufgeschwungen,
Wo dieses Erdenhales Schmerz,
Wo Sorge, Gram und Kummer
Nicht mehr beschwert Dein edles Herz,
Nicht störet Deinen Schlummer.

Dort vor dem hohen Strahlenthron
Genießest Du mit Wonne
Bereits der Liebe sel'gen Lohn
Vor Gottes Gnadenzone;
Dort schaust Du mit verklärtem Blick
Auf alle dunklen Wege,
Die ja geführt zu groß'em Glück,
Als heit're Blumenstege.

Dort stehst Du für der Deinen Glück
Zum Vater aller Güte,
Daß er durch seiner Allmacht Blick
Vor Schaden sie behüte;
Und segnend schauest Du herab
Auf Gatten, Schwestern, Kinder,
Und alle Freunde, die Dein Grab
Mit Schmerz umstehn, nicht minder.

Du rufest ihnen tröstend zu:
„D, heumet eure Zähnen!
„Ach gönnet mir die süße Ruh!
„Es wird nicht lange währen,
„Dann führet eines Engels Hand
„Nach dieses Lebens Mühen
„Auch euch in dieses schöne Land,
„Wo uns nur Freuden blühen.

„Dann sind wir ewig ja vereint,
„Und singen Jubellieder;
„Dann wird kein Thränlein mehr geweint;
„Es trübt kein Blick sich wieder.
„D, dieser schöne Hoffnungsstrahl,
„Der euch entgegenwinket,
„Erheb' euch in dem Thränenthal,
„Wenn euch der Muth entsinket.“

So wollen wir denn hoffnungsvoll
Stets Deiner hier gedenken,
Und jeder neue Morgen soll
Auf Dich die Blicke lenken,
Bis einst der ew'gen Sonne Strahl
Auch endet uns're Leiden,
Und führt uns aus dem Erdenthal
Zu jenen Himmelsfreuden.

Ober-Langennau, den 26. September 1867.

Gottlieb Ritsche, als Schwager,
Beate Ritsche geb. **Kieselwald**, als Schwester,
Ernestine Ritsche, als Pathe.

Kirchliche Nachrichten.

Antstwoche des Herrn Archidiaconus Dr. Weiper
(vom 29. September bis 5. October 1867).

Am 15. Sonntage nach Trinit. (Fest Michaelis):
Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Archi-
diaconus Dr. Weiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiaconus Finster.

G e t r a u t.

Hirschberg. D. 23. Septbr. Jggl. **Heinr. Schröter**, Weber in Grunau, mit Jgfr. **Christ. Schröter** aus Straupitz. — D. 24. Herr **Richard Pfeiffer**, Kaufmann in Breslau, mit Jungfrau **Jenny Kassel** aus Schneiditz. — Herr **Emil Nordorf**, Secretair allhier, mit Jungfrau **Ernest. Anders.**
Volkenhain. D. 22. Sept. Jggl. **Joh. Gottfried Fischer**, mit **Joh. Christ. Ernest. Fischer.**

G e b o r e n.

Hirschberg. D. 27. Aug. Frau **Lischler Koch e. L.**, **Emma Janni Carol. Christ. Ottilie.** — D. 29. Frau **Cigarrenfabrik. Trautmann e. L.**, **Anna Bertha Paul.** — D. 31. Frau **Schloßfermstr. Kabisch e. S.**, **Friedr. Hugo Jul. Alfred Georg.** — D. 5. Sept. Frau **Schloßfermstr. Wilker e. S.**, **Paul Hugo.** — Frau **Schuhmachermstr. u. Handelsm. Eckert e. L.**, **Jda Ros. Meta.** — D. 6. Frau **Gärtner Sagasser e. L.**, **Bertha Hedw.** — D. 18. Frau **Lischlermstr. Schäfer e. L.**

Grunau. D. 3. Sept. Frau **Haus- u. Ackerbes. Hornig e. S.**, **Carl Wilh.** — D. 10. Frau **Handelsmann Kirchner e. S.**, **Heinrich Oswald.**

Straupitz. D. 19. Aug. Frau **Lischlermstr. Simon e. L.**, **Aug. Paul.** — D. 4. Sept. Frau **Jnw. Mende e. L.**, **Aug. Paul.** — D. 7. Frau **Jnw. Helwig e. S.**, **Aug. Heinr. Herm.** — D. 15. Frau **Jnw. Krimke e. L.**, **Ernest. Paul.**
Schildau. D. 4. Septbr. Frau **Häusler Hartmann e. L.**, **Anna Ernest. Pauline.**

Eichberg. D. 1. Sept. Frau **Lehrer Lüdicke e. S.**, **Heinr. Gottfr.** — D. 14. Frau **Fabrikarb. Schiller e. S.**

Schmiedeberg. D. 14. Sept. Frau **Tagearb. Rammbach e. S.** — D. 16. Frau **Schneidermstr. Finger in Arnberg e. L.** — D. 17. Frau **Fleischermstr. Flegel hiers. e. L.** — D. 18. Frau **Weber Deuner in Höhenwiese e. S.** — D. 19. Frau **Stadt-Kämmerer Schmidt hiers. e. L.** — D. 21. Frau **Lehrer Staade hiers. e. L.** — D. 22. Frau **Fuhrwerksbes. Klose in Arnberg e. S.**

Volkenhain. D. 1. Sept. Frau **Seifensiedermstr. Hante e. L.**, **Clara Martha Emma Eva Meta**, welche den 17. wieder starb. — Frau **Gerichtskretschmer Fricke zu Klein-Waltersdorf e. L.** — D. 9. Frau **Fuhrmann Heidrich e. S.** — D. 13. Frau **Haushalter Geisler e. L.** — D. 17. Frau **Haushalter Raupach e. S.**

Goldberg. D. 10. Aug. Frau **Borwertsbes. Junge e. S.**, **Jul. Oswald Rich.** — D. 21. Frau **Böttcher Schneider e. L.**, **Louise Elisab.** — D. 27. Frau **Einw. Pflanz e. L.**, **Ernestine Paul. Henr.** — D. 2. Sept. Fr. **Stellpächter Kiedel in Wolfsdorf e. S.**, **Gust. Adolph Jul.** — Frau **Oekonom Luze e. S.**, starb. — D. 15. Frau **Fabrikarb. Fengler e. S.**, **Carl Osw. Richard.** — D. 18. Frau **Conditor Specht e. t. L.**

G e s t o r b e n.

Hirschberg. D. 21. Septbr. **Agnes Clara Wilhelmine, L.** des königl. Ober-Steuer-Controller u. Rittmeister a. D. **Hrn. Reamber**, 12 J. 1 M. 19 L. — **Heinr. Wilh. Höhne**, Köpferges., 51 J. 8 M. — D. 23. Hr. **Carl Ferd. Kleinius**, Kaufm. u. gewes. Rathsherr, 67 J. 11 M. 26 L. — **Bruno Theodor,**

S. des Kaufmann Hrn. Friebe, 10 M. 25 L. — Marie Agnes Martha, L. des Kreis-Kassendieners u. Executor Hrn. Nieselt, 25 L. — Olga Martha Elisabeth, L. des Herrn Subdiak. Finster an hies. Gnadenkirche, 1 J. 1 M. 9 L. — Aug. Hermann, S. des Jnw. Rütper in Hartau, 1 M. 27 L. — D. 24. Die L. des Herrn Tischlernstr. Schäfer, 6 L. — D. 25. Emma Francisca, L. des Tagearb. Springer in Straupitz, 3 M. 1 L. — Antonie Agnes Marie, L. des Polizei-Secretair Hrn. Sagawe, 3 J. 7 M. 11 L.

Gruna u. D. 19. Sept. Marie Emilie Bertha, L. des Maurer Macher, 25 L. — D. 20. Frau Christ. Beate geb. Feige, Wwe. des verst. Häusler Walter in Herischdorf, 65 J. 10 M. — D. 21. Aug. Herm., S. des Jnw. Landec, 5 M. 21 L.

Runnerdorf. D. 19. Sept. Ernst Rob. Reinb., S. des Jnw. Kiebig, 2 M. 8 L. — D. 24. Ernst Heinrich, S. des Häusler u. Zimmerges. Kluge, 2 M. 14 L.

Giehberg. D. 18. Sept. S. des Fabrikarb. Schiller, 5 L. Schmiedeberg. D. 10. Sept. Frau Anna Caroline geb. Kunnert, Wwe. des weil. Bäckernstr. John in Landeshut, 60 J. 1 M. 14 L.

Volkshain. D. 12. Sept. Wwe. Joh. Eleonore Berger, geb. Menz, 73 J. 11 M. 17 L. — D. 11. Freihäusler u. Handelsm. Gottfr. Wilh. Seidel zu Schönthalchen, 57 J. 7 M.

4 L. — D. 22. Jgfr. Carol. Ernest, L. des Schneidermeister Flegel ebendaf. — Freihsr. Joh. Gottlieb Rügler zu Schwemhaus, 69 J. 2 L. — D. 15. Gust. Jul. Herrn, S. des Tischlernstr. Wolf, 22 L. — D. 24. Fabrikarb. Wwr. Ernst Gottlieb Reimann hier, 32 J. 8 M. 4 L. — Fabrikarb. Genesstine Paul. Aug. Stenzel, L. des weil. Kretschambesitzer Stenzel zu Rohnau, 21 J. 4 M.

Literarisches.

Deutsche, Französische und Englische Leihbibliothek der W. Rosenthal'schen Buchh. (Julius Berger.)

Abonnements zu den bekannten sehr billigen Bedingungen; Katalog mit 2 Nachträgen 2 1/2 sgr. Alle bedeutenden Erscheinungen der neuesten Romanliteratur werden sofort angeschafft. 11026.

Das Waldenburger Wochenblatt

erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, enthält die neuesten politischen Uebersichten, provinzielle und locale Nachrichten, gute Erzählungen, vermischte Aufsätze und Anzeigen aller Art. Das Abonnement beträgt pro Quartal 12 1/2 Sgr. Insertionsgebühren: Für die gespaltene Zeile Petitschrift 1 Sgr. —

Auflage 3,800 Exemplare!

Wir laden zu geneigtem Abonnement ergebenst ein u. empfehlen bestens obiges weit verbreitetes Blatt für Insertionen.
10975. Die Redaction.

10973. Für das mit dem 1. October beginnende neue Quartal sei zum Abonnement bestens empfohlen die

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Preis vierteljährlich bei allen preussischen Postanstalten 25 Sgr., bei den anderen deutschen Postanstalten 29 Sgr.

Auflage gegen 30,000 Exemplare.

Seit 19 Jahren kämpft die Volks-Zeitung mit ungebeugter Zuversicht für die Rechte des preussischen Volkes, für die Freiheit und Einheit des ganzen deutschen Vaterlandes. Unbeirrt durch den Abfall früherer Genossen, wird sie auch jetzt den Kampf fortführen, um die volle politische Freiheit erringen zu helfen, auf deren Grundlage allein das Gebäude der Einheit sicher und dauerhaft errichtet werden kann. Wir werden fortfahren zu kämpfen, und zwar auf dem einmal gesetzlich festgestellten Boden der norddeutschen Bundesverfassung. Ihr unverrückbar festgehaltenes Ziel wird aber auch in Zukunft auf die volksthümliche Ausbildung dieser Verfassung in dem Sinne gerichtet sein, daß sie die Herstellung eines wirklichen Bundesstaates anstrebt, dessen konstitutionelles Oberhaupt die Krone Preussens mit einem verantwortlichen Ministerium ist, und daß dem Reichstage alle Rechte einer Volksvertretung eingeräumt werden, wie sie einer aus allgemeinen und directen Wahlen hervorgegangenen Vertretung des Volkes zustehen müssen. Nach wie vor wird dieselbe auf eine Verminderung der Ausgaben für die Armee dringen und jeder Mehrbelastung des Volkes durch neue Steuern entgegen zu wirken bemüht sein.

Die Volks-Zeitung bringt täglich, außer einem anerkannt trefflichen Leitartikel, alle politischen und Lokal-Nachrichten rasch und in gedrängter, allgemein verständlicher Form. Außerdem wird sie die wirtschaftlichen Interessen der Nation eingehend behandeln und für die Hinwegräumung aller Schranken bemüht sein, welche der individuellen Entwicklung durch gewerbliche und andere Beschränkungen noch im Wege stehen. In diesem Sinne namentlich wird sie der immer mehr an Wichtigkeit gewinnenden Arbeiterfrage unausgesetzte Beachtung widmen, und insbesondere die weitere Ausbildung des Genossenschaftswesens auf Grundlage der Schulze-Delitzsch'schen Prinzipien fördern.

Durch genaue und schnelle Berichte über die Berliner Fonds- und die Berliner und größeren auswärtigen Produktenbörsen sucht sie auch die Ansprüche des Geschäftsmannes zu befriedigen. Die Versendung von Berlin aus erfolgt mit den Abendzügen.

Die weite Verbreitung der Volks-Zeitung durch ganz Deutschland macht sie zu Ankündigungen aller Art besonders geeignet. Die Insertionsgebühr beträgt für die gewöhnliche Zeile 3 Sgr., für den Arbeitsmarkt sogar nur 2 Sgr., ein im Verhältnis zu anderen verbreiteten Blättern, deren Auflage sie um das Doppelte, ja bis um das Drei- und Vierfache übersteigt, gewiß mäßiger Preis.
Verlag von Franz Duncker in Berlin.

11047.

Gustav-Abolph-Fest.

Donnerstag den 3. Octbr. d. J. feiert der Zweigverein der Gustav-Abolph-Stiftung der Diöcese Schönau sein Jahresfest in der ev. Kirche zu Neutirch, wozu alle Freunde und Gönner dieser heiligen Vereins-Sache hiemit freundlichst eingeladen werden. — Der Gottesdienst beginnt früh 9 Uhr.

Der Vorstand.

Journal-Zirkel.

Zu dem seit 22 Jahren bestehenden Journal-Zirkel von 38 der besten belletristischen, wissenschaftlichen und Mode-Journale können bisige und auswärtige Theilnehmer bis zum 2. October unter billigen Bedingungen beitreten bei 10575. **A. Walbow in Hirschberg, Scaistr. Nr. 5.**

10982.

Alle u

schlesischen Landwirthen,
insbesondere den Mitgliedern des Schlesiſchen Vereins zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten zur Beachtung!

Die Schlesiſche landwirthschaftliche Zeitung, redig. von **Wilhelm Janke**, stelo. vorſitzender Director legigen Vereins (Verlag von **Eduard Trendel** in Breslau), eröffnet mit dem 1. October d. J. ein neues Abonnement. Sie wird in einer Reihe von Aufgaben die wichtigen, die Interessen dieses Vereins berührenden Fragen einer freien Besprechung unterziehen und als die vielfährige Vertreterin der Schlesiſchen Landwirthschaft fortfahren, durch anregende, alle Disciplinen der Landwirthschaft berührende Abhandlungen der Beachtung unserer Landwirthe sich auch ferner werth zu machen.

Sämmtliche Buchhandlungen und königliche Postämter, in Hirschberg die **Dr. Rosenthal'sche Buchhandlung**, nehmen Bestellungen auf diese Zeitung entgegen, nur ist es wichtig, das Abonnement so bald als möglich zu erneuern.

Katholische Gebet- u. Andachtsbücher.

11104. Eine Auswahl von 200 kathl. Andachts- u. Gebetbüchern in den prachtvollsten Sammt-Chagrain u. feinsten Einbänden mit echten Silber- und Elfenbein-Verzierungen empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Walbow in Hirschberg.**Einladung zur Pränumeration auf die „Breslauer Zeitung.“**

Indem wir zu dem am 1. October beginnenden neuen Abonnement ergebenst einladen, zeigen wir zugleich an, daß wir für das Feuilleton unserer Zeitung

den neuesten Roman **Gustav vom See's:****„Arnstein“**

erworben haben. Derselbe wird, mit dem 1. October beginnend, im Laufe des Quartals vollständig zum Abdruck kommen.

Unsere geehrten Abonnenten gelangen also gratis in Besitz dieses interessanten Romans, der in der Buch-Ausgabe drei Bände umfassen wird.

Wir ersuchen namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit wir bei Beginn des Quartals in der Lage sind, allen Anforderungen genügen zu können.

Der vierteljährliche Abonnement-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen preussischen Staate mit Porto 2 Thlr. 15 Sgr. 10983.

Breslau, im September 1867.

Die Expedition.

10890. Das Quartal der Tischler-Zinnung für Warmbrunn u. Umgegend soll den 30. September 1867 zur Stadt London in Warmbrunn, Nachm. 2 Uhr, abgehalten werden, welches den Mitgliedern hiermit bekannt gemacht wird. Um pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

10977

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Realschule erster Ordnung beginnt das Winter-Semester am 8. October. Die Aufnahme neuer Schüler findet am 4. und 5. October in den Vormittagsstunden durch den Director der Anstalt, Herrn **Dr. Janisch**, im Schulgebäude statt. Landeshut, den 21. September 1867.

Das Curatorium.

Alberti.

□ z. h. Q. 7. X. h. 5. Qu. Conf. □ III.

*****0*****
 * Dienstag den 8. October hält die Schuh- *
 * macher-Zinnung das Michaelis-Quartal in *
 * üblicher Weise ab. Zur zahlreichen Theil- *
 * nahme ladet die Zinnungsgeossen hierdurch *
 * freundlich ein der Vorstand. Volkshain. *
 *****11027*****

11021. Ein hochgeehrtes Publikum von Greiffenberg u. Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst auf mein im Gasthofs zur Burg im hintern Saale aufgestelltes großes Kunstwerk in 9 Abtheilungen, darstellend die Leidensgeschichte Jesu Christi, aufmerksam zu machen. Dasselbe ist täglich geöffnet von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends und bitte um geneigten Zuspruch. **W. Vogt.**

Berichtigung.

In dem Nachruf Nr. 10935 in vor. Nr. des Boten soll es heißen: Frau Bauer-gutsbesitzer **Hollstein** (nicht Wollstein).

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

11138. **Donnerstag den 3. October 1867, Vormittag um 10 Uhr**, sollen im Lokale der hiesigen Stadt-Haupt-Kasse verschiedene Gegenstände meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hirschberg, den 26. September 1867.

Der Magistrat.

11039.

Brückensperre.

Wegen Reparatur resp. Umbau ist die Lomnitz-Schildauer Brücke von **Montag** den 30. September ab für jedes Fuhrwerk auf den Zeitraum von 14 Tagen ganz abgesperrt.

Lomnitz, den 26. September 1867.

Die Polizei-Verwaltung. Sonntag.

Königl. Niederschlesische Märkische Eisenbahn.

10891.

Auf Anordnung der Königl. Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn soll die An- und Abfuhr der auf den Stationen **Dittersbach** beziehungsweise **Ruhbank** der Schlesischen Gebirgsbahn mit der Eisenbahn ankommenden, oder von dort abzuführenden Eil- und Frachtgüter, so wie die Ueberladung der Lagerung nicht rechtzeitig in Empfang genommener Güter im Wege der Submission verdingen werden.

Termin hierzu ist auf **Montag den 7. October d. J., Vormittags 10 Uhr**, im Geschäftslokale der Ober-Güter-Verwaltung auf hiesigem Bahnhofs anberaumt, bis zu welchem Tage die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Uebernahme der An- und Abfuhr der Güter in Dittersbach resp. Ruhbank“ eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen liegen in den Bureaus der Stations-Vorstände zu Dittersbach und Ruhbank zur Einsicht aus, auch können Abschriften davon gegen Erstattung der Copialien von dem Unterschriebenen bezogen werden.

Berlin, den 20. September 1867.

Der Ober-Güter-Verwalter. Vott.

11009.

Bekanntmachung.

Das der Stadt-Kommune Hirschberg gehörige Schießhaus an der Schmiedebergerstraße hieselbst, worin die Schank- u. Gastwirthschaft betrieben wird, soll auf 3 Jahre vom 1. April 1868 ab, **Montag den 21. October c., Vormittag zwischen 9 und 11 Uhr**, in unserm Sessionszimmer anderweit licitando verpachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen in unserer Raths-Registatur vom 14. October c. ab zur Einsicht aus.

Hirschberg, den 20. September 1867.

Der Magistrat. gez. Vogt.

11095

Holz = Auction.

Donnerstag am 3. October c., Nachmittag von 1 Uhr ab, werden auf dem städtischen Bauhofs auf der Hospital-Gasse hieselbst 26 Klaftern altes Bauholz u. 20 Haufen Spähne öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Wir laden Kauflustige dazu ein.

Hirschberg, den 26. September 1867.

Der Magistrat.

11123.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlasse des Häuslers **Benedict Seifert** gehörige **Haus Nr. 57** zu Voigtsdorf, abgeschätzt auf 148 rthl. 20 gr., zufolge der in unserer Registatur (Bureau IV.) einzuwendenden Taxe, soll

am 18. November 1867, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Termins-Zimmer Nr. 11, subhastirt werden. Kauflustige werden hierzu vorgeladen.

Hirschberg, den 14. September 1867.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

11037.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 131 die Firma **Emil Knobloch** zu Schmottseifen, Kreis Löwenberg i. Schl., und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Bruno Robert Knobloch** daselbst zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Löwenberg, den 23. September 1867.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

10834.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Verpflegungs-Bedürfnisse für das Königl. Garnison - Lazareth pro 1868 haben wir einen Submissions-Termin auf

den 4. October c., Nachmittags 3 Uhr, in unserm Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem Pieserungslustige eingeladen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können vorher oder im Termin in unserm Bureau eingesehen werden.

Hirschberg, den 21. September 1867.

Königliche Lazareth-Kommission.

11016.

Auction.

Mittwoch den 2. October c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslokale Kleiderstoffe, verschiedene Nachlaßeffecten, bestehend in einer silbernen Taschenuhr, Möbeln, circa 100 Pfd. altem Eisen u. gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Schmiedeberg, den 24. September 1867.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Behold.

9323.

Auction.

Die bei der hiesigen sächsischen Pfand-Lieh-Anstalt auf die Pfandscheine

No. 5563.	5692.	5857.	6362.	6559.	6569.	6620.	6877.
6882.	7178.	7349.	7569.	7737.	7833.	7854.	7895.
7910.	7999.	8075.	8076.	8204.	8265.	8266.	8267.
8271.	8383.	8415.	8451.	8466.	8470.	8486.	8490.
8500.	8503.	8510.	8572.	8593.	8605.	8633.	8653.
8685.	8701.	8721.	8735.	8736.	8742.	8758.	8774.
8829.	8830.	8842.	8857.	8887.	8898.	8901.	8915.
8919.	8938.	8950.	8964.	8965.	8979.	8985.	8987.
9990.	8991.	8993.	9001.	9021.	9026.	9027.	9044.
9048.	9054.	9057.	9063.	9067.	9075.	9086.	9088.
9091.	9113.	9115.	9123.	9124.	9139.	9143.	9146.
9156.	9158.	9162.	9168.	9170.	9177.	9185.	9186.
9208.	9229.	9234.	9236.				

verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Zinn, Betten, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken in verschiedenen Stoffen, Wäsche u. s. w. sollen

Dienstag den 1. October 1867, von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags auf hiesigem Rathhause im Stadtverordneten-Sessionszimmer gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Es steht jedoch den Eigenthümern der Pfänder noch frei, bis acht Tage vor dem öffentlichen Verkaufs-Termin, gegen Zahlung des Darlehns, der rückständigen Zinsen und der Auktionskosten (pro Thaler 1 Gr.) ihre Pfänder einzulösen, wozu sie hiermit nochmals aufgefordert werden.

Greiffenberg, den 11. August 1867.

Der Magistrat.

10374.

Bekanntmachung. Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse des **Johann Gottfried Grubn** gehörige Restbauergut, Hyp.-No. 16 zu Alt-Warthau, Kreis Bunzlau, vorsgerichtlich abgeschätzt auf 4983 rthl. 15 gr., soll **am den 11. October d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr**,

an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Lage und Verkaufsbedingungen sind vor Gericht im Bureau II. einzusehen. Bunzlau, den 7. September 1867.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

10998. Vom 1. October c. an verlegen wir unser bisheriges Geschäfts-Lokal (Greiffenbergerstraße) nach unserm neuerbauten Hause,

äußere Schildauerstraße, hinter der evangelischen Kirche,

und bitten wir ergebenst, das uns bisher erwiesene Wohlwollen auch ferner zu erhalten.

Zur Bequemlichkeit des resp. Publikums werden

Herr Kaufmann **Enrich**, Greiffenbergerstraße (unser früheres Geschäftslokal),

= = **Lindemann**, Garnlaube, vis-à-vis dem Rathhause,

= = Buchhändler **Berger**, innere Langstraße,

= = **Wendt**, äußere Schildauerstraße, neben den „drei Bergen“,

die Güte haben, Aufträge zur Abholung von Gütern und Bestellungen auf Lieferung von Kohlen für uns entgegenzunehmen, und sind zu diesem Behufe in deren Geschäfts-Lokale Bestellungenkasten für uns aufgestellt.

Indem wir nach wie vor bemüht bleiben werden, alle uns werdenden Aufträge prompt und billigst zu effectuiren, empfehlen uns

Hochachtungsvoll

M. J. Sachs & Söhne.

10999. Wir verkaufen von heute ab

beste Hermsdorfer	Stückkohle	mit 24 1/2	sgr.	} pro Tonne,
=	=	Würfelkohle	= 22 1/2	
=	=	Schmiedekohle	= 17 1/2	
=	=	Kleinkohle	= 16 1/2	

bei Abnahme von 10 Tonnen und ganzen Waggons noch billiger. —

M. J. Sachs & Söhne,

äußere Schildauerstraße, hinter der evangelischen Kirche.

Die Königliche Salz-Niederlage sowie der Salz-Verkauf im Einzelnen

befindet sich vom 1. October c. an

äußere Schildauerstraße, hinter der evangelischen Kirche.

Hirschberg, den 26. September 1867.

Verwaltung der Königl. Salz-Niederlage.

11000.

Sachs.

11002.

300 Thaler,

sage Dreihundert Thaler Belohnung erhält von der **Nachener** und **Münchener** Feuer = Versicherungs = Gesellschaft Derjenige, welcher den Brandstifter an den in der Nacht vom 10ten zum 11ten dieses Monats niedergebrannten Dominial = Wirthschafts = Gebäuden zu Greiffenstein dergestalt anzeigt, daß derselbe durch die gerichtliche Untersuchung der Brandstiftung überführt wird.

Löwenberg den 24. September 1867.

Der Königliche Staatsanwalt. gez. Beier.

Auktion.

Mittwoch den 2. October c., von Vormitt. 10 Uhr ab, werde ich vor dem Zimmermann'schen Hause, Ring Nr. 79 in Schönau, aus verschiedenen Nachlaß-Sachen einige Specereiwaren, Rauch- und Schwyfz-Tabake, Obst, einige Partien harte Seife, sowie silberne Löffel, eine Lorgnette und andere Gegenstände meistbietend gegen nur baare Bezahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Schönau, den 21. September 1867.
10986. **Gerschwitz**, Kreisgerichts-Bureau-Assistent.

Große Auktion zu Kupferberg.

Das Waaren-Lager des Handelsmannes **Krieger** hieselbst, bestehend in wollenen und leinenen Schnitt- und Kurzwaaren, seidnen und leinenen Bändern, Galanterie-, Spiel- und Spezerei-Waaren, soll den **7. Oktbr. c., von Morgens 9 Uhr ab**, und folgende Tage, gegen sofortige Bezahlung hier versteigert werden.

Kupferberg, den 23. September 1867.
10971. **Der Massen-Verwalter.**

Auction.

Im gerichtlichen Auftrage werde ich **Montag** den 30sten **September** c., von Vormittags 10 Uhr ab, im Schmidt'schen Bauergrute in Alt-Gebhardsdorf zwei braune Ackerpferde, zwei Wagen und verschiedene Ackergeräthschaften öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Messersdorf, den 17. September 1867.
Kettner, Ger.-Secret.

Holz = Verkauf.

Dienstag den 1. Oktober, früh 8 Uhr, werden im Nieder-Bransniger Revier, in dem sogenannten Rehrich, 50 **Schock eichenes Schälholz** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Haasel, den 23. September 1867.
Die Forst-Verwaltung.

Zu verpachten.

10978. Der **Dominial-Sandsteinbruch** in Schiefer bei Lahn, am sogenannten Humprich, soll vom 1. Januar 1868 ab anderweit verpachtet werden. Termin zur Abgabe von Pachtgeboten steht

Mittwoch den 9. Oktober c., **Nachmittags 3 Uhr**, in der herrschaftlichen Brauerei zu Lehnhaus an, und werden Pachtlustige hierzu eingeladen.

Lehnhaus, den 25. September 1867.

Die Forstverwaltung.

10961

Pacht = Gesuch.

Ein junger kautionsfähiger Mann sucht bald oder Neujahr unter annehmbaren Bedingungen einen rentablen Gasthof zu pachten, gleichviel Stadt oder Land. Offerten beliebe man bis 20. t. M. unter Adresse **H. S.** poste restante Schweidnitz einzulassen.

Pacht = Gesuch.

Eine rentable Gastwirthschaft oder Destillation wird bald zu pachten gesucht. Adressen unter **P. poste restante Reichenbach in Schlesien.**

10953.

10569.

Pachtgesuch.

Ein junger kautionsfähiger Mann sucht bald, st unter annehmbaren Bedingungen einen rentablen **Gasthof** in einer Stadt oder in einem großen Dorfe, an der Straße gelegen, pachtweise zu übernehmen.

Anerbieten bittet man unter Chiffre **A. Z.** poste restante Freiburg in Schlesien franco einzulassen.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Zur gefälligen Beachtung!

10888. Ein in bester Lage und an der Chaussee gelegener massiver **Gasthof** mit 18 Morgen Grundstück ist preismäßig für 7000 rthl. zu verkaufen oder auch zu vertauschen auf eine **2gänge Wassermühle**, gute Lage und ausdauernde Kraft, zum Preise von 8—10000 rthl. wird gewünscht.

Näheres durch Herrn Buchbindermstr. **Fiebig** in Löwenberg.

11049. Zu verkaufen oder zu vertauschen ist ein Grundstück mit 3 neu erbauten Häusern. In einem wird mit 1. Oktober die Restauration in Betrieb gesetzt. Zwei derselben sind vermietet. Die Häuser sind mit schönem Garten umgeben und liegen in einem Fabrikdorfe, 10 Minuten von einer Kreis- und Garnisonstadt, in der Nähe einer Eisenbahn. Außerdem gehören dazu 15 Morg. Acker und Wiese. Kaufpreis 7500 Thlr., schuldenfrei. Näheres bei **M. Heintschel** in Görlitz, Griner Graben 9a.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ordensband = Bibersteine.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum 27 tenn d. M. nach **P** 10992.

10996. Bei meinem Abgange nach Grünberg allen Freunden ein herzliches Lebewohl.

H. Hoffmann, Lehrer.

Zischbach, den 22. September 1867.

10757. An alle Diejenigen, welche **noch Zahlungen** an mich zu errichten haben, die ergebene Bitte, mir selbige bis zum **2. Oktober** einhändigen zu wollen; da ich dann die nicht Zahlenden ohne längeres Ziel einem Herrn Rechtsanwalt übergebe.

Hirschberg, den 17. September 1867.

Marie Brattke.

25 Thaler

sichere ich Demjenigen zu, der mir solch ein erbärmliches gemeines Subjekt nachweist, daß ich es zur gerichtlichen Verantwortung ziehen kann, welches mir in meiner Existenz ohne Grund und Ursache zu Schaden sucht, resp. schon geschadet hat.

F. Gutmann, Klempnermstr. in Warmbrunn.



Geschäfts-Verlegung!



Von heut ab verlege ich mein Geschäft in das Haus des Handelsmannes Herrn **Fischer**, innere Schildauerstraße vis-à-vis dem Hrn. Kaufmann **Kosche**. Ich bitte ganz ergebenst, mich auch in dem neuen Quartiere mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen.

Hirschberg, den 23. September 1867.

Bruno Hartig, Hutfabrikant.



10917.



Tischler, welche sich mit Anfertigung von Buchbinder-Werkzeug beschäftigen, können dauernde Aufträge erhalten. — Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen in der Expedition des Boten a. d. R. unter der Chiffre **W. Z. No. 100** niederzulegen. 11145.

11141. Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Gönnern und Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr im **Männich'schen** Hause auf der Friedr. str., sondern **Ring Nr. 17** wohne. Ich bitte, mich auch hier mit zahlreichen Aufträgen zu erfreuen und werde stets bemüht sein, die mich Beehrenden billig und gut zu bedienen. Friedeberg a. D., im September 1867.

Albert Damm, Tischlernstr.

11097. Allen denen, die in Folge der in Nr. 75 und 76 d. Bl. ergangenen Aufforderung zur Bedienung eines Landgeistlichen sich bereit erklärt haben, wird hiermit mitgeteilt, daß die g. Stellung bereits besetzt ist.

11115. **Namensstickereien** in Wäsche, sowie Vorzeichnungen auf Leinwand, Tuch oder Leder, werden sauber und billig ausgeführt. **A. Walter**. Nr. 9 zwischen den Brüdern.

11081. Ich kam noch einige **Klavierschülerinnen**, sowohl in als außer dem Hause, annehmen. Anmeldungen nimmt entgegen zwischen 11—2 Uhr:

Langstraße Nr. 42.

Marie v. Zychlinska.

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebraucht, wird unter Garantie leichte, sichere und gefahrlose Heilung durch die Adresse **L. Dr. Nr. 30** poste restante Detmold. Zeugnisse atatis. 10521.

10885. Mein **Geschäftslocal** befindet sich jetzt auf der Vorwerkstraße (vor dem Liegnitzer Thore) im Gasthose zum deutschen Kaiser.

Pohler, Justizrath u. Notar in Jauer.

11007. Alle Diejenigen, welche noch zur Arbeit übergebene Gegenstände von meinem jüngst verstorbenen Manne, dem Goldarbeiter **Walter** in Quirl, abzuholen haben, ersuche ich freundlichst, bis zum 30. d. M. sich bei mir zu melden. — Gleichzeitig mache ich hiermit bekannt, daß das vollständige Werkzeug meines Mannes zu verkaufen ist. Verwittwete **Walter**.

Quirl, den 20. September 1867.

10991. Ergebene Anzeige.

Um Irrungen zu vermeiden, zeige ich hiermit an, daß ich mein Geschäft noch wie früher unter Führung des Tischlernstr. **Friedrich Köfel** selbst fortführe, und bitte, das uns bis jetzt geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Erdmannsdorf, im September 1867.

Pauline verwittwete Tischler Scholz,
F. Köfel, Tischlernstr., Geschäftsführer.

10943. Einem geehrten gewerbetreibenden Publikum von Friedeberg a/D. und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab ein tägliches regelmäßiges Kolliführwerk zwischen Friedeberg a/D. und Greiffenberg (Bahnhof) unterhalte und empfehle ich dasselbe, prompte u. billige Beforgung versprechend, zu geneigter Benutzung.

In Friedeberg ist mein Standquartier im Gasthof zum **goldenen Schwert**; daselbst werden für mich auch Güter zu jeder Tageszeit angenommen.

Wilh. Scholz,
Fuhrwerksbesitzer in Egelsdorf.

10962.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **A. Wehldt** in Waldenburg als General-Agent für den **gesamten Eisenbahndebit**, Herr **C. Weinmann** in Hirschberg als Spezial-Agent für den Debit in Hirschberg und Umgegend bestellt und somit **allein** berechtigt sind, sich als **Vertreter** der consolidirten Glückhülfs-Grube zu Hermsdorf für den Verkauf ihrer Kohlen zu bezeichnen.

Hermsdorf, den 20. September 1867.

Der Gruben-Vorstand.

H a y n.

11014. Mein **Leder- und Glasgeschäft** wird kommenden Montag als den 30. d. M. und Dienstag den 1. t. M. Feiertagshalber geschlossen bleiben. **L. Unger**.

Aufforderung. Der Kohlporteur Herr **Hoeche** hier hat mir auf meine Aufforderung im Boten Nr. 71 die ihm **bis Ende Juli** in Commission anvertrauten Bücher, Bilder etc. bis heut nicht zurückgegeben, und sehe ich mich demnach genöthigt, öffentlich vor Ankauf derselben zu warnen. [11103.]

Hirschberg, den 28. September 1867.

A. Waldow, Buchhändler.

Glabbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobiliar, Waaren, Vieh, sowie Erntebestände aller Art in Gebäuden und Schobern auf freiem Felde für feste und möglichst billige Prämien.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und unentgeltlicher Verabreichung der erforderlichen Formulare empfehlen sich:

H. Kossian, Haupt-Agent in Zobten.

Paul Holtzsch, Buchhändler, Agent in Löwenberg.

11032.

97.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

Germania, Capt. Schwensen, am 28. Sept.,	Gimbria, Capt. Trautmann, am 19. Octb.,
Borussia,* " Franzen, " 5. Octb.,	Hammonia,* " Ehlers, " 26. Octb.,
Allemania,* " Meier, " 12. Octb.,	Germania, " Schwensen, " 9. Novb.

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. rth. 165, Zweite Cajüte Pr. Ort. rth. 115, Zwischendeck Pr. Ort. rth. 60.

Fracht £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Briefporto von Hamburg 4½ Sgr., vom Inlande 6½ Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfer“,

und zwischen Hamburg und New-Orleans, eventuell Southampton anlaufend,

Bavaria, Capt. Meyer, am 1. October, | Teutonia, Capt. Bardia, am 1. November.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. rth. 200, Zweite Cajüte Pr. Ort. rth. 150, Zwischendeck Pr. Ort. rth. 60.

Fracht £ 3. — pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge der Vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Plagmann in Berlin, Louisenstraße 2.



Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Von Bremen.	Von Newyork.	Von Bremen:	Von Newyork.
D. Bremen —	3. Octbr.	D. Hermann am 19. Octbr.	14. Novbr.
D. America —	10. Octbr.	D. Deutschland " 26. Octbr.	21. Novbr.
D. Weser —	17. Octbr.	D. Bremen " 2. November	28. Novbr.
D. Newyork —	24. Octbr.	D. America " 9. November	5. Decbr.
D. Union am 5. Octbr.	31. Octbr.	D. Weser " 16. November	12. Decbr.
D. Hansa " 12. Octbr.	7. Novbr.	D. Newyork " 23. November	19. Decbr.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag,
von Southampton jeden Dienstag.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15% Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Waare für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigte Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an jedem Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags in Köln abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd,

98.

Crisemann, Director.

H. Peters, Procurant.

Bekanntmachungen

in alle existirenden Zeitungen und Zeitschriften werden ohne Preiserhöhung täglich prompt expedirt von
Rudolf Mosse, Zeitungs- Annoncen- Expedition,
 Berlin, Friedrichsstraße 60.
 Belag über jedes Inserat. Rabatt bei größeren Aufträgen.
 Compl. Insertions-Tarif gratis und franco. 10878.

Einen Pensionsort in Breslau,
 in welchem Endesunterzeichneter seinen Sohn wohlverorgt
 weiß, empfiehlt derselbe aus Ueberzeugung und theilt auf An-
 fragen das Nähere mit.
 10831. Kaufmann **Haenschke** in Waldenburg.

10782. Anm a ß u n g.

In Gebirgsboten No. 75, Anno. ce 1058², will der Bru-
 nerbaumeister **W. Beer** von hier mich dadurch in meinem
 Geschäft verkürzen, indem er sagt, mit **er allein** habe
 das Recht, metallene und eiserne Röhren zu legen. Ich
 Herr **W. Beer** diene hiernit zur Nachricht, daß ich sei-
 dem 18. April 1839 berechtigt bin, Röhrlösungen zu machen
 und Pumpen jeder Konstruktion zu bauen, was auch seit die-
 ser Zeit in größtem Maßstabe geschehen ist und weiter-
 hin geschehen wird.
Eggeling,
 Hirschberg. Oldenburger und Spritzenbaumeister.

11053. Erwiederung.

Auf die gegen mich gerichteten Angriffe des Glockengießers
 und Spritzenbaumeisters Herrn **Eggeling** und Kupferschmiede-
 meisters Herrn **Thomas** Folgendes zur Erwiederung.

Ich muß mich sehr wundern, daß wenn Herr **Eggeling**
 schon seit dem Jahre 1839 Röhrlösungen gemacht und Pum-
 pen gesetzt hat, er im Jahre 1865 bei der ihm übertragenen
 Röhrlösung vom Markte bis in die Schilbauer Straße, trotz
 seinen mit **Augfschweiß** verbundenen Mühwaltungen, kein
Wasser in die Stadt brachte, ohne sich fremder Hülfe zu
 bedienen. Es mußten Feuerpumpen an die Ständer gelegt
 werden, um Wasser heraus zu ziehen, trotzdem aber — kam
kein Wasser. Herr **Eggeling** hat drei Tage Versuche ge-
 macht, die Röhre aufgedeckt, an vielen Stellen Löcher in die-
 selben gebohrt, um zu sehen, woran es lag. In Verzweiflung
 ging er mit mir eine Wette um sein ehrenwerthes Haupt
 ein, wenn ich Wasser in die Stadt schaffte und versprach mir
 außerdem noch eine **Belohnung** von 10 Thalern. Ich habe
 es bewerkstelligt, Herr **Eggeling** hat seinen Kopf noch, aber
 nach den 10 Thalern steht noch meine zarte **Sehnucht** und
mein süßes Hoffen.

Herrn Kupferschmiedemeister **Thomas** rathe ich aber, zuerst
 die **Meisterprüfung** zu bestehen, bevor er eiserne
 und metallene Röhrlösungen legt. Ich habe dieselbe abgelegt,
 wünsche also in Herrn **Thomas** einen ehrenwerthen **Nach-
 folger** resp. **Kollegen.** Ich kann es nicht hindern, wenn
 derselbe sein eigenes Fabrikat legt wohin er will.

Hirschberg, den 26. September 1867.
W. Beer Brunnenbaumeister.

11022. Diejenige mir durch Zufall bekannt gewordene Per-
 son, welche mir im Gerichtskretscham zu Zschenschiffen meine
Trompete entwendet hat, fordere ich hiernit auf, dieselbe
 wieder abzugeben, wo er sie weggenommen hat. Vor Ankauf
 wird gewarnt.
Wilhelm Käse, Musikus in Grunau.

10970. Die Spielschule (Kindergarten), Hirtenstr., wird bei
 nahendem Winter Eltern und Vormündern angelegentlichst
 empfohlen. Auch sind unter bekannten soliden Bedingungen
 einige Stellen für Pensionäre offen.
P. Rinc.

Wegen hoher Festtage bleibt mein Herren-Garderobe-
 Magazin **Montag** den 30. September u. **Dienstag**
 den 1. October geschlossen. **S. Friedensohn,**
 11023. Schilbauer-Straße.

Wegen hoher Festtage bleibt unser Geschäftslocal
Montag den 30. September und **Dienstag** den
 1. October geschlossen. **Gebr. Friedensohn,**
 11024. Langstraße.

11062. Mein Schwiegervater, der Bleichmeister **Benjamin**
Bien zu Giersdorf hat in diesem Blatte erklärt, Nichts
 mehr für mich zu bezahlen. Was hat denn derselbe für
 mich schon bezahlt? Es giebt Leute in der Welt, die den
Splitter in dem Auge ihres Nächsten wahrnehmen, ihre
großen Balken aber außer Acht lassen und sehr froh
 wären, wenn sich eine gutmüthige Seele fände, ihre **eigenen**
Schulden zu bezahlen.
 Schosdorf, den 26. September 1867.
Wilhelm Schmidt, Müller.



Verkaufs-Anzeigen.

10694. Ein **Gerichtskretscham** in einem großen Kirch-
 dorfe, unweit einer bedeutenden Provinzial- und Garnisonstadt
 gelegen, ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Nähere
 Auskunft ertheilt **Aug. Weniger** in Schwiditz,
 äußere Kirchstr. Nr. 622.

11041. Meine in Kaiserswaldau, zwischen Haynau und Bunz-
 lau, dicht an der Eisenbahn gelegene frequente **Krämerrei**,
 verbunden mit einem Mehl- und Getreidehandel, bin ich Wil-
 lens veränderungshalber zu dem Preise von 800 Thlr. zu ver-
 kaufen.
Runic, Handelsmann.

11100. Eine **Gärtnerstelle** mit schön gelegenen **Obst-
 und Grasgarten** in der Nähe Hirschbergs ist bei **mäßiger**
 Anzahlung **sofort** zu verk. durch **Fr. Schmidt,** Sellaergasse 24.

11118. In einer bedeutenden Stadt in Schlesien ist ein schön-
 es 4stöckiges **Haus** mit großem Laden, dicht am Markt ge-
 legen, vorzügliche Lage, sogleich aus freier Hand für den Preis
 von 9000 Thlr. zu verkaufen oder auch auf ein ländliches
 Grundstück zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfrage
 unter der Chiffre **J. K.** in der Expedition des Boten.

11142.  **Ein Haus** 
 in **Striegau** belegen, gut gebaut, freundlicher Lage, mit
 großen Kellerräumen und Holzremisen nebst passenden Räum-
 lichkeiten für Werkstätten, ist unter annehmbaren Bedingungen
 zu verkaufen.

Portofreie Anfragen unter Adresse **G. K.** nimmt die Buch-
 handlung von **A. Hoffmann** zur Weiterbeförderung an.

11143. Haus-Verkauf.

Ein in **Striegau** belegenes massiv gebautes freundliches
 und hübsch gelegenes **Haus** mit Garten, nebst einer dazuge-
 hörenden, ganz neu erbauten **Schmiede**, ist unter annehmbaren
 Bedingungen zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich durch portofreie Briefe gefälligst an
 die Buchhandlung von **A. Hoffmann** in Striegau wenden.

10505.

Haus = Verkauf.

Mein zu **Hermisdorf** u. R. (s. Nr. 175 belegenes, gut eingerichtetes Wohnhaus nebst Zubehör bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Robert Füll

10747. Ein gut eingerichtetes, mit allen Bequemlichkeiten versehenes **Wohnhaus** in Sträßberg, enthaltend 10 Zimmer, vollständige Gas-Einrichtung u. Stallung zu 4 Pferden, Wagenremise und aus zu einem kaufmännischen Geschäft geeignet, ist zu verkaufen.

Auskunft in der Expedition des Boten.

Ein Haus mit Garten

in dem schönen Weisthale belegen, massiv, parterre mit 2 gewölbten Lagerräumen, die der frühere Besitzer zur Aufbewahrung von Leinwand und Garn benutzte, 10 Wohnstuben, 2 Küchen, 7 Kammern, bedeutende Bodenräume, 1 Keller, dann ebenfals massive Nebengebäude, darin ein Pferdestall für 2 Pferde, ein massiver Hühnerstall, 6 Remisen zu Feuerungsmaterial, 1 Wagenremise besonders zu einem kaufmännischen Geschäft sich eignend, (von Curgästen die Wohnungen gesucht werden) ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen, und bald zu beziehen. **Kaufpreis 6500 rthl.**

Anzahlung 1500 rthl.

Das Nähere durch den Hauptagenten **Hrn. Gust. Neumann** zu Wüste-Giersdorf bei Tannhausen.

10958. Eine **mechanische Leinwandweberei** mit bedeutender Wasserkraft, welche nichts vom Frost zu leiden hat, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers billig verkauft werden, und kann die Hälfte der Kaufsumme auf mehrere Jahre fest darauf stehen bleiben. — Kauflustige erfahren das Nähere unter der Chiffre **C. A. B.** in der Expedition des Boten.

10965. Eine **Gärtnerstelle** mit circa 30 Morgen gutem Acker und Wiese ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer selbst in No. 25 zu Ober-Wittgendorf bei Hainau.

Veränderungshalber bin ich Willens, meine **Gärtnerstelle** No. 12 zu Messersdorf bei Wigandsthal bald zu verkaufen. Dazu gehören 9 Morgen Acker und Wiese.

Das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren. 10990.

10763. Ein **Haus** auf der Post- und Eisenbahnstraße gelegen, zu jedem Handelsgeschäft geeignet, ist bei 600 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei

Andolph Friede, Schulgasse Nr. 7.

10886. Kränklichkeitshalber fühle ich mich veranlaßt meine in Ober-Leifersdorf bei Goldberg gelegene **Gärtnerstelle**, zu der c. 8 Morgen Acker- und Gartenland, meist unmittelbar an den Gebäuden gelegen, gehören, aus freier Hand zu verkaufen.

C. G. Hamann.

10940.

Haus = Verkauf.

Mein zweistöckiges, gut gebautes Haus nebst 6 Scheffeln bestem Land und einem großen Obstgarten ist wegen Veränderung meines Wohnsitzes für den Preis von 1250 Thlr. zu verkaufen. Es können 800 Thlr. darauf stehen bleiben.

Schwerta.

Ernst Hoffmann, Müllermeister.

10827.

Güter = Verkauf.

Zum Nachlasse des Zimmermeisters **D. Lattke** gehören zwei **Landgüter**, und zwar:

a., das eine in unmittelbarer Nähe der Kreisstadt Steinau a. d. Oder gelegene, bestehend aus einem Wohnhause, den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, Stallungen und Scheuern, sämmtlich massiv und in gutem Bauzustande, nebst Blumen- und Gemüße-Garten und 170 Morgen gutem Acker- und Wiesenlande,

b., das andere etwa $\frac{1}{4}$ Meile von dieser Stadt entfernt, mit ganz neu und massiv erbautem Vorwerk, bestehend aus einem herrschaftlichen Wohnhause und den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, Stallungen und Scheuer nebst Garten, einer Ziegelei mit 3 Brennöfen, 7 Trockenschneemilch mit Belag zu ca. 100.000 Stüd, 2 Hohnschneide-Maschinen, Ziegelstreich-Wohnhaus und nöthigen guten Lehmlage in besten Betriebe und nahe an 120 Morgen gutem Acker- und Wiesenlande.

Die Ziegelei hat gute Absatzquellen, und bei der Nähe der Oder sind dergleichen für einen zu vergrößernden Betrieb leicht mehr zu finden.

Zum Zwecke der Nachlastheilung sollen diese Güter mit dem ausreichend vorhandenen in gutem resp. gesundem Zustande befindlichen todten und lebenden Inventarium aus freier Hand zu soliden Preisen verkauft werden.

Zahlungsfähige Kauflustige wollen sich persönlich oder brieflich zum Zwecke der Kaufs-Unterhandlung an den Unterzeichneten wenden.

Steinau a/O., den 17. September 1867.

Der Zimmermeister **Lattke'sche** Testaments-Executor.
Petschke.

10966.

Schmiedeverkauf.

Meine zu Moschendorf, Kreis Goldberg-Hainau, gelegene **Schmiedehöhle** bin ich Willens wegen meiner Kränklichkeit sofort zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir selbst zu erfahren.

Fritsch, Schmiedemeister.

10960. Meinen am Ringe gelegenen **Gasthof**, genannt „zum goldenen Stern“, worin sich ein Verkaufsgewölbe, mehrere Stuben, Stallung und Getreideböden befinden, bin ich Willens für 7000 Thlr. zu verkaufen. Ernstliche Käufer wollen sich direkt an mich wenden.

G. Schubert in Jauer.

Bräuerei-Verkauf.

Die der hiesigen Braukommune gehörige, mit ausreichendem, gutem Wasser versehene **Brauerei**, bestehend aus einem Wohnhause mit Schanklokal, Stallung, großem Hofraum, einem vor circa 15 Jahren neu erbauten Brauhause mit großem, eisernem Kühltisch, Küblapparat und Kellerräumen, einem zwei Stock hohen Malzhaufe mit drei Schütt- und Trockenhöden, einer gewölbten Malzdarre, einem Anbau zur Destillation und einem massivem Hause mit Quetschwerk, mit sämmtlichen vorhandenen Brauereistücken auf 15,769 Thlr. 21 Sgr. abgeschätzt, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu diesem Zwecke ist in Termin auf

den 23. Oct. Vormittags 9 Uhr

in dem Sessionsloale aus res Rathhause an acht worden, zu welchem die Bedingungsliste, mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Abschrift der Bedingungsbedingungen auf portofreie Anträge an u. s. ertheilt wird.

Grünberg i. Schles., den 30. August 1867.

Der Magistrat.

10301.

11087.

Gasthaus-Verkauf.

Ein **Gasthaus** mit einigen Morgen Acker ist wegen Uebernahme eines anderen Besitztums unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt

Nudolph Nizdorf, Kornlaube Nr. 52.

Freigärtnerstelle-Verkauf.

Ich bin gesonnen, meine Freigärtnerstelle No. 206 in Ober-Schwerta mit 11 Morgen gutem ertragbarem Ackerland und 3 Morgen Busch zu verkaufen. Das Wohnhaus ist zweistöckig mit 3 bewohnbaren Stuben, 2 Gewölben, gewölbter Stallung und einer großen Scheune. Die Stelle eignet sich besonders zu einem Faktorei-, sowie zu jedem andern Geschäft. Gegenwärtig wird Krämerei darin betrieben. Näheres beim Eigenthümer

J. Ehrenfried Söhnel.

10968.

10881. Ein schönes großes dreistöckiges **Wohnhaus** nebst Seitenflügeln, Hintergebäude und Garten, ist für die Hälfte des Bauwerthes in Schmiedeberg zu verkaufen. Näh. in Nr. 246 das.

10896.

Ein Bauergut

von circa 140 Morgen gutem nahegelegenen Acker, Wiese und gut bestandenen Walde, mit vollständigem Inventar und Ernte, ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres im Gute Nr. 154 zu Grunau beim Verwalter.
A. Altmann.

11102.

Haus-Verkauf.

Wegen Unzuges des Handelsmanns Ernst Stumpe von Grunau soll die demselben gehörige, sehr vortheilhaft gelegene Besizung sub Nr. 199 daselbst, bestehend aus Wohnhaus, Scheuer und Obstgarten, baldigst aus freier Hand verkauft werden.

Verkaufs-Bedingungen sind zu erfahren bei dem Gerichtschreiber **Utikal** zu Grunau.

10889. Eine lebhaft betriebene, in einem großen Dorfe, in der Nähe einer Kreis- und Garnison-Stadt belegene **Gastwirthschaft**, mit großem Garten, neu erbauten Tanzsaale und Fleischerrei, ist äußerst billig, bei nur 500 rthl. Anzahlung, verkauflich. Auf portofreie Anfrage Nachweis durch
Gutspr. **Carl Hübnier** zu Löwenberg.

10946.

Nicht zu übersehen.
Ich beabsichtige mein an hiesiger Straße gelegenes freundliches **Haus** Nr. 61 hier durch das Ortsgericht künftigen **Donnerstag** als den 3. **Oktober** c., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen, wozu freundlich einladet
Quirl, den 23. September 1867. verwittwete **Walter**.

11018. Eine massive **Schmiede** in einem großen Dorfe mit 16 Morgen Acker 1. Klasse ist zu verkaufen. Näheres bei
G. Heinzel in Volkenhain.

Vortheilhafte Verkaufs-Offerten unter billigen Bedingungen.

Ein Colonial-Waaren-Geschäft und Destillation, eine rentable Restauration, ein Restgut von 50 Morgen (Preis 5000 rthl.), eine massive Krämerei mit 7 Morgen Acker, 11 Stuben und einer Schmiede, ein bedeutendes Kalkofen-Geschäft mit großem Kalksteinlager und bedeutender Abfuhr und Lieferung zur Bahn. Ferner Gasthäuser, Mühlen und Ackerbesizungen, renom. Häuser in Hirschberg und Waldenburg, auch eine schöne Villa. Näheres beim Kommissionsär **Heinzel** in Volkenhain.

10887. Eine **Freistelle** in gutem Bauzustande, mit 13 Morgen Acker, ist in der Nähe von Liegnitz veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Näheres bei dem
Handelsmann **Köfler** in Groß-Linz.

10995.

Pommerscher Laden.

Brat-Häringe, Kräuter-Häringe, Rauch-Häringe, Matjes-Häringe, neue Schotten-Häringe, russische Sardinen, Kräuter-Anchovis, Stück-Mal u. Koll-Häringe empfiehlt **Friedrich Viebig.**

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

a 25 Sgr., färbt das Haar sofort echt in Blond, Braun und Schwarz und fallen die Farben vorzüglich schön aus. Die Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.

Die Niederlage befindet sich in Hirschberg nur allein bei
10984. **Friedr. Schliebener.**

Petroleum, wasserhell, a Pfd. 3 sgr.,
Paraffin-Lichte, a Pack 6 1/2 sgr., bei Abnahme von
5 Pack 6 sgr.,

Neue Schotten-Heringe empfiehlt 10976.
Hermisdorf u. R. **J. G. Herrmann.**

10688.

**Ungarische Pflaumen,
Frische Leinfuchen,
Prager Putzsteine**

empfehlen **Er. Werten**, Liebenthal.

11110. Mühlgrabenstraße Nr. 18 ist ein alter **Kachelofen** billig zu verkaufen.

11033. Einen **Hühnerhund**, braun, im dritten Felde, verkauft der Förster **Hoberg** in Siebeneichen bei Löwenberg.

11019. Mein jetzt gut sortirtes

Cigarren-Lager,

pr. Mille 4 bis 20 rthl., empfehle einer gütigen
Beachtung. **Gustav Hubrich.**

Greiffenberg i. Schl.

Königl. Preuß. 136. Kl.-Lotterie.

11144. Zur Haupt- und Schlussziehung mit Gewinnen a Thlr. 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 zc. offerire von 1/4 Originalloos auf gedruckten Theilscheinen 1/64 a 11 sgr., 1/32 a 19 sgr., 1/16 a 1 1/2 rthl., 1/8 a 2 1/2 rthl., 1/4 a 4 1/2 rthl., 1/2 a 9 1/6 rthl., 1/1 a 18 rthl.
Cauffer's Lotterie-Agentur in Schweidnitz.

11128.

Das Allerneueste in Herbst- und Winterstoffen für Herren,

in den größten Fabrikplätzen und in Leipzig von mir persönlich angeschafft, empfehle ich in überraschend reicher Auswahl einer geneigten Beachtung.

Die Preise werden vermöge meiner **direkten** Beziehungen, trotz ausgezeichneter, **nur ächter Fabrikate**, die ausschließlich von mir geführt werden, **sehr billig** gestellt.

Ebenso sichern meine **festen Preise** selbst den Nichtkenner vor Vertheuerung.

Hirschberg.

Max Wygodzinski.

Bestellungen nach Maasß werden in eigener Werkstatt unter Garantie des Gutpassens effectuirt.

11139.

Durch directe Beziehungen ist mein

Manufactur- & Modewaaren-Geschäft

mit allen **Neuheiten** für die jetzige **Saison** ausgestattet und erlaube mir ergebenst darauf aufmerksam zu machen.

Carl Henning, im Hause des Hrn. Rfm. Weißig.

Für Herren empfehle ich in schöner Auswahl: **Cachenez**, wollene **Oberhemden**, **Unterkleider**, **Reisedecken**, **Plaids**, **Westenstoffe** und **Halsbekleidungen** aller Art.

10665.

Zur Bequemlichkeit des Publikums werden

Herr Kaufmann **Paul Menzel**, (lichte Burgstraße),

Herr Kaufmann **Robert Friebe**, (Langstraße),

Herr Kaufmann **Wilhelm Prause**, (äußere Langstr.) und

Herr **Glockengießer Eggeling**, (äußere Schildauerstraße).

Bestellungen auf Anfuhr von **Steinkohlen** von unterzeichneter Niederlage entgegennehmen.

Die Bestellungen werden schnell ausgeführt und gute Kohlen, sowie gutes Maasß garantirt.

Auch werden auf Wunsch die Kohlen eingeräumt.

**Die Verwaltung der C. Kulmiz'schen Kohlen-Niederlagen
in Hirschberg und Schildau. C. Kellner.**

11129. **Reisefdecken, Plaids, Wollhemden, Cachenez, Westenstoffe** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt **Hugo Guttmann**, innere Schildauerstraße.

Thee! Thee! Thee!

Russ. Caravanen-Thee zu 4 rthl. u. 3 1/2 rthl., **Peccoblüthen** zu 2 1/2 rthl., 2 rthl., 1 1/2 rthl., **grüne Perlthee's, Gunpowder, Imperial, Hayson, Japan, schwarze Sou-chong, Congo** u. c.;

Arac und Num

unter Garantie der Unversälschtheit in 1/4 und 1/2 Flaschen, auch fein **Zimmt** und **Vanille** empfiehlt zum Wieder- und Detail-Verkauf die **Theehandlung** innere Schildauerstr. 90.

11028. **F. W. Zimansky.**

10686. **Roggen-Futterkleie** hat abzulassen **Niedel, Herrenstraße.**

11050. **Ausverkauf.**

Im Auftrage einer Königl. Kreis-Gerichts-Kommission hier werden durch mich **Schnitt-Waaren** aus dem Nachlaß des Handelsmann **Joseph Härtig** in dessen Verkaufs-Local verkauft. **Friedeberg a. D., den 25. September 1867.**

C. F. Eichorn.

Wegen Aufgabe meines **Leinen- u. Baumwollen-Garn-Geschäftes** verkaufe ich von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Oswald Heinrich,

vorm. G. U. Gringmuth.

11088.

11052. **N. Grauer**

in **Schönau** vor dem Oberthor empfiehlt sein gut assortirtes Lager von emailirtem und rohem Kochgeschirr, alle Arten Schlösser, Bänder, Büxen, Schlüsselschilder, Holzschrauben, Bett-hafen, Oliven, geglühten Rohrdrath, Rohrnägel, Drahtnägel (bei 10 G. 2 Sgr.) Kuchenbleche, das Duzend 22 Sgr.



100 Brackschafe,

zum Theil weidesett, und 62 junge fette Schöpfe stehen auf dem Dom. **Waxdorf** zum Verkauf. 11107.

Stearin- und Paraffinkerzen empfiehlt billigst 11127. **G. Wiedermann** am Ringe.

10519. Auf dem Dom. **Kade** bei Ndr.-Gläsersdorf, Kr. **Lüb:n**, liegen **50 Schock sehr haltbarer Flach** zum Verkauf

11075. Eine neue **Strohhut-Pressmaschine** ist sofort zu verkaufen beim **Schuhmacher B e l z.**

Petroleum, Prima Qualität,

Ligroine,

Rechte Wiener Apollo-Kerzen,

Paraffin-Kerzen,

Stearin-Kerzen,

Seifen in diversen Sorten

empfiehlt zu den billigsten Preisen

11043.

W. Spätlich in **Lahn.**

Reibhölzer, 48 Pack für 1 rthl., 11131. &c.

Petroleum, einzeln 3 Sgr., in Ballons von 1 Ctr. und

Fässern von 2 1/2 Ctrn. bedeutend billiger.

Wagenfett in Kisteln zu 5 Sgr. und in Fässern empfiehlt die Drogenhandlung von **A. W. Menzel.**

L. Schück in Liebau

empfiehlt sein großes Lager von **Kleiderstoffen, Tüchern, Damen-Mänteln, Jaquetts und Duffel-Jacken**, sowie fertiger **Herren- und Knaben-Garderoben** einer gütigen Beachtung.

L. Schück in **Liebau,**

11056. im Gasthof „zur Sonne.“

Fabrik aller Arten Haartouren
von F. Hartwig, Hof-Friseur, innere Schildauerstrasse
in Hirschberg. empfiehlt:

Ganze pat. poröse Haar-Touren ohne Federn und ohne Kleben, ebenso wie mit, für Herren und Damen auf einer Gaze

aus weissem Menschenhaar gearbeitet, als das Dauerhafteste, Natürlichste, Leichteste und Gesundeste anerkannt. Sämmtliche Haarbeiten werden bei mir nur von gesunden Haaren gefertigt, unter Garantie des guten, festen und natürlichen Sitzens. 41010.

10661. Ein guter, starker und fast noch neuer **Violon** ist baldigst zu annehmbarern Preise zu verkaufen. Wo? sagt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.



4945 **Nervöses Zahnweh**

wird augenblicklich gestillt durch

Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen
à Flacon 6 Sgr. ächt zu haben
in Hirschberg bei **Fr. Hartwig.**
Löwenberg: F. Rother.
Schmiedeberg: F. Herrmann.

Jeder Husten (wird durch meine beliebten heil-
samen **Katarrhbrödchen***) in
mindestens 48 Stunden radikal vertrieben.
Berlin. **Dr. H. Müller**, pract. Arzt ic.
*) In Paqueten à 3 u. 6 Sgr. bei
Herrn **H. Kump** in Warmbrunn.

10693. **Brückenwaagen,**

gut und dauerhaft gearbeitet, unter mehrjähriger Garantie, offerire zu den billigen Preisen von 5 rthl. 20 sgr. für 3 Ctr. und 7 rthl. für 5 Ctr. Tragkraft.

Briefliche Bestellungen unter Einsendung des Betrages werden prompt ausgeführt.

Schweidnitz, Buttermarkt No. 213.

Oscar Birner & Co.

Bergmann's Zahnseife & Zahnpasta,
weltberühmt und allgemein beliebt, à 3 u. 4 sgr., em-
[95] pfiehlt Coiffeur **Alexander Wörtsch** in Hirschberg

11080.

Petroleum,

beste Qualität, das Pfund 3 Sgr.,

raffiniertes **Rüböl**, Pfund 4 Sgr.,

Stearin-Lichte, 6, 6½ und 7 Sgr.,

beste **Kern-Wasch-Seife**, Pfund 4½ Sgr.,

Talg- und Wagenlichte zu den billigsten Preisen empfiehlt **N. Grauer** in Schönau.

Java-Dampf-Caffee, Pfd. 14 sgr.,
ganz reinschmeckende **Caffee's**, Pfd. 12—13 sgr.,
Melis, pro Pfd. 5 Sgr.,
feinste **Raffinade**, ganz hart, Pfd. 6 sgr.,
im Brod billiger,

weißen und gelben Farin, desgl. alle Arten
Gewürze empfiehlt billigst

11051.

N. Grauer in Schönau.

11106.

Zu verkaufen

sind **Hospitalgasse Nr. 12:**

1, ein großer gußeiserner **Kanonenofen**, für eine Wirthschafts-
stube sich eignend,

2, 3 Stück gut erhaltene messingne **Schiebelampen.**

11125.

Gauscher Wein!

empfehl

Edmund Bärwaldt, Hirschberg i.S.

Fertige **Getreidesäcke** in großer Auswahl
empfehl billigst **Osw. Heinrich,**

11089

vorm. **G. A. Gringmuth.**

11096. Ein ganz guter **Spazierwagen** auf Federn u. eine
Leinwägel, fast neu, ist billig zu verkaufen in Nr. 147 zu
Mairwalbau.

Selter- und Sodawasser

11020.

empfehl

Gustav Hubrich.

Greiffenberg i. Schl.

10993. Ein neuer einspänniger **Fensterwagen** mit Federn
steht preiswürdig beim Gastwirth **Wittwer** im Gerichtskret-
scham zu Nieder-Verbisdorf zum Verkauf.

10979. Zu verkaufen No. 25 am Markte:

ein **Schreib-Secretair**, ein **Sopha** und eine **Firma**,
15½' lang, 3½' hoch.

Dr. Ed. Sachs'sche Magen-Essenz
empfehl auch [11029] **Robert Friebe.**

**Die wichtigste Entdeckung für
die Menschen.**

Die weltberühmte **Bräunetinctur** des **Dr. Netsch**
in **Rauscha** bei **Kohlfurt** heilt schnell, nur äußerlich, den bis
jetzt unheilbaren Keuchhusten in 4—6 Tagen, wie ich an meinen
4 Kindern und vielen Anderen glücklich erprobt habe. Mein
Water litt an der Schwindsucht, Catarrh, Heiserkeit, Krämpfe,
alle Bäder und Säfte ic. vergebens seit Jahren gebraucht, nur
diese Tinctur hat ihn zum Erstannen der Welt in 8 Wochen
geheilt. In **Tirol** heilt man damit **Epilepsie**, **Drüsen-Hälle**,
Schmerbhrigkeit, jeden **Husten** und **Reißen** glücklich damit. Dies
herrliche Mittel wirkt wunderbar zur Heilung der bis jetzt un-
heilbarsten Krankheiten. **Fris Berchner** in **Nossen.**

Haupt-Depot bei **Paul Spehr** in **Hirsch-**
berg, gegenüber dem **Kreis-Gericht.** 11031.

10967.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter u. bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Delfarbe) und der reine Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Sgr.

Franz Christoph in Berlin.

Niederlage für Hirschberg bei

Paul Spehr.

B. E. Bergmann's Tannin-Balsam-Seife

Ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt a Stück 5 Sgr. in Hirschberg: Coiffeur Mörck; in Friedland: Gustav Geißler. in Schmiedeberg: Chr. Solibersuch. in Volkenhain: G. Runick. in Neutirch: A. Leopold. in Greiffenberg: Ed. Neumann. in Sönan: S. Schmiedel.

241.

10465.

Ausverkauf.

Von heut ab verkaufe nur bis 1. October: Poil-de-chèvre pr. Berl. br. Gl. zu 4—5 sgr. ¼ breiten Kleiderlama br. Gl. zu 9 sgr. Karirte Mohairs br. Gl. zu 6—9 sgr. Schw. Orleans br. Gl. zu 5—12 sgr. Reinwollene Herrentücher zu 15 sgr. bis 1 rtl. Shawltücher in reiner Wolle p. St. 3—6 rtl. Futterstoffe, Weißzeuge und Baumwolle unter dem Fabrikpreise und biete dadurch meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachtseinkäufen.

B. Noth, Warmbrunn, Schloßplatz.

10660. Ein 3jähriger, reiner Würzthaler Sprungochse steht auf dem Dom. Jannowitz bei Kupferberg zum Verkauf.

Frankfurter Stadt-Lotterie,

genehmigt durch des Königs Majestät in Preußen. Beginn der Haupt-Ziehung vom 5. bis 28. n. Monats mit Gewinnen: 200,000 — 100,000 — 50,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 2mal 5,000 — 4mal 4,000 — 8mal 2,000 — 100 mal 1,000 Fl. r. Ganze Original-Loose 51 rtl. 13 sgr. 6 pf., Halbe 25½ rtl., Viertel 12 rtl. 26 sgr. 6 pf., Axtel 6 rtl. 13 sgr. 3 pf., mit amtlichem Plan, später prompt und sofort Gewinnlisten und Gewinngeber durch meine Collecte.

Hermann Bloch in Stettin,

10543.

Bank-Geschäft.

Anerkennung und Dank.

Durch Anwendung der Oschinsky'schen Gesundheits- u. Universal-Seifen bin ich von einem rheumatisch-gichtischen Leiden, woran ich schon längere Zeit litt u. zwar so bedeutend, daß ich den Urin nicht bewegen konnte, binnen einigen Wochen wieder hergestellt worden, was ich zum Wohle der Leidenden hiermit anzeige und Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6, bestens anerkenne.

Stroh, Maschinensührer.

Breslau, den 3. April 1867.

Am Salzfluß am Fuße längere Zeit leidend, versuchte ich die Oschinsky'sche Universal-Seife und nach Verbrauch von mehreren Krätzen wurde ich zu meiner größten Freude von meinem Fußleiden gänzlich geheilt. Ich kann nicht umhin Hrn. J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6, meinen innigsten Dank hiermit öffentlich abzustatten u. ähnlich Leidenden diese Universal-Seife auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Franz v. Schick.

Breslau, den 27. August 1867.

Niederlagen der J. Oschinsky'schen Gesundheits- und Universal-Seifen befinden sich:

In Hirschberg bei Paul Spehr.

Volkenhain: Marie Neumann. Bunzlau: W. Stegert. Freiburg: A. Süssenbach. Friedeberg a/O.: J. Kefner. Friedland: H. Ismer. Görlitz: Th. Wisch. L. Moll. Goldberg: A. Artl. Greiffenberg: E. Neumann. Hainau: H. Ender. Hohenfriedberg: Kühnöl u. Sohn. Jauer: H. Geisler. Landeshut: C. Rudolph. Lahn: J. Helbig. Lauban: G. Nordhausen. Liebau: J. C. Schindler. Liegnitz: G. Dumlich. Löwenberg: Th. Rother & Stempel. Lüben: H. Ismer. Muskau: J. C. Wahl. Neurode: J. Wunisch. Sagan: L. Vinte. Sönan: Adalbert Weist. Schönberg: A. Wallroth. Schweidnitz: G. Dpis. Striegau: C. G. Kamitz. Waldenburg: J. Heimhold. 10985

10687.

Preß-Hefen

von bester Qualität sind stets frisch zu haben bei Tr. Mertin, Liebenthal.

10898. Ein hoher Spiegel ist billig zu verkaufen im Gasthof zum weißen Schwan bei Conrad.

10882.

Wagen = Verkauf.

Sehr elegante Fensterchaisen auch halbverdeckt zu fahren, sowie halbverdeckte Wagen sind sehr preiswürdig zu verkaufen im „Preussischen Hof“ in Hirschberg.

10829.

Weintrauben,

à H. 3 Sgr., versendet vom 25ten d. Mts. ab und bittet um Aufträge

Ortto Hartmann in Grünberg in Schl.

Knochenmehl, in bekannter reeller Waare, offerirt die **Knochenmehl-Fabrik** mit Erdmannsdorf.

10697.

10662.

In Jauer

ist von jetzt ab wieder täglich frische Preßhefe zu haben bei A. W. Sander, Königsstraße.

11130. Alle Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison in Mänteln, Paletots, Jaquetts, Jäckchen, Kleiderstoffen, Tüchern, Meubles-Stoffen, Teppichen, Tischdecken &c.

sind vom einfachsten bis elegantesten Genre in größter, prächtigster Auswahl eingetroffen.

Hugo Guttman, innere Schildauerstraße.

NB. Anliegende Winter-Paletots verkaufe ich, um damit zu räumen, zur Hälfte des Kostenpreises.

10781 Feuerlöschspritzen verschiedener Größe, mit u. ohne Zubringer, einf. Pumpen, Doppel-Pumpen, rotirende Pumpen, Druckständer, Feuerlöschseimer, Blei- u. Eisentröbren, verschiedener Dimensionen, sind stets vorräthig; Wasserleitungen, große wie kleine Springbrunnen, sowie Reparaturen werden auf das Schnellste u. Solideste unter Garantie ausgeführt von

Hirschberg.

E. Eggeling,

Glockengießer und Spritzenbaumeister.

Pumpen zum Fortschaffen des Wassers bei Hauten und Auspumpen der Senkgräben sind leihweise zu haben bei

E. Eggeling.

10825.

Frankfurter Stadtlotterie.

Die 6te und Hauptklasse beginnt am 5. October und endigt am 28. October 1867. Für alle diese Ziehungen kostet ein ganzes Loos Thlr. 51, 13 Sgr., Halbe Thlr. 25, 22 Sgr., Viertel Thlr. 12, 26 Sgr. und Achtel Thlr. 6, 13 Sgr. Gewinne von 200,000 Gulden und selbst der Geringste ist 100 Gulden. Loose hierzu werden gegen baare Ein-sendung des Betrages oder Postnachnahme sofort auf's Pünktlichste besorgt durch

J. M. Rhein,

Staatseffecten-Geschäft in Frankfurt a. M.

11140. Für Bauunternehmer

stehen beschlagene Langhölzer, Pfosten und Bretter, trocken und in jeder Stärke, sowie 10,000 Stück scharfge-brannte Mauerziegel zum Verkauf bei Esenberg in Nr. 96 zu Egelsdorf.

11038. Eine Wattenmaschine nebst Wollewolf, beides im besten Zustande, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Handelsmann Hartmann in Jauer am Striegauer Thor.

10824. Die Wagen-Fabrik von A. Feldtan in Freiburg i/S. verkauft wegen Geschäftsveränderung sämmtliche Vorräthe von fertigen Wagen zu enorm billigen Preisen. Vorräthig sind: 2 und 4spännige ganz und halbgedeckte, mehrere Patent-Staats-Wagen, sowie auch 6 Stück noch im guten Stande ge-brauchte Wagen.

11006 Preussische Lotterie-Loose

4. Klasse, 136. Klassenlotterie, verkaufe ich in Original-Loosen à $\frac{1}{2}$, 27 Thlr. 10 Sgr., à $\frac{1}{4}$, 13 Thlr. 20 Sgr., à $\frac{1}{8}$ Antheil 6 Thlr. 25 Sgr. M. Sarner in Hirschberg.

K a u f g e s u c h e.

Getrocknete Blaubeeren u. Niesewurzel

kauft jedes Quantum

A. Kirstein.

11012. Hirschberg.

Dunkle Burgstraße Nr. 20.

10989.

K a u f g e s u c h.

Eine Landwirthschaft von 15 bis etliche 20 Morg. Land in der Gegend von Freiburg, Striegau oder Jauer wird bald zu kaufen gesucht. Briefe mit Preisangabe, Anzahlung und näherer Beschreibung bittet man recht bald unter der Adresse **W. S. Maiwaldau** frankirt einzusenden.

11122 **Getrocknete Blaubeeren**
kaufen **Gebrüder Cassel.**
Brombeeren
kaufst **C. Nelde,**
 11135 **Conditor, Markt 17.**

Zu vermieten.

10184. In dem auf der lichten Burgstraße gelegenen Kaufmann Wöckel'schen Hause ist ein **Verkaufsladen** nebst daranstoßenden Localitäten sofort zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Rendant **Wiegandt** in Firschberg.

11082. Ein **Verkaufsgewölbe**, in welchem seit mehr als 10 Jahren ein renommirtes Leinwand-Geschäft betrieben worden, ist in dem Hause No. 6, lichte Burgstraße hierelbst, bald zu vermieten. Auch kann hierzu die Wohnung mit den zu diesem Geschäft nothwendigen Utensilien gewährt werden. Nach Uebereinkommen können auch die etwa nothwendigen Veränderungen eingerichtet werden. Das Nähere ist bei der Besitzerin des bezeichneten Hauses zu erfahren. Es wird gebeten, frankirte Anfragen unter der Chiffre: **F. L. Hirschberg** poste restante einzusenden. Firschberg, den 27. September 1867.

11059. Eine Stube ist bald zu vermieten. **Boberberg 5.**

10994. Zapfengasse No. 7 sind parterre 2 Stuben mit Alkove, Küche und Beigelaß vom 1. Dezember ab, und im 3. Stock eine Stube sofort zu vermieten.

10925. Eine nahe am Markt gelegene **Schlosserwerkstatt** ist zu vermieten. Nachw. giebt Tischlermstr. **Zimmermann.**

11124. Ein freundliches **Quartier** von 2—3 Stuben nebst Küche und nöthigem Beigelaß ist äußere Schulbaustraße zu vermieten und zu beziehen bei **Bieder.**

11132. 4 Stuben, 2 im Ganzen und 2 im Einzelnen, sind zum 1. Oktober zu vermieten beim **Schmiedemeister Förster.**

11091. Eine meublirte helle Stube mit schöner Aussicht für einen oder zwei Herren ist vom 1. Oktober ab zu beziehen: **Schützenstraße Nr. 17.**

11126. Eine Stube zum 1. Oktober zu vermieten. **Sand 4.**

11116. Ein freundliches möblirtes Stübchen ist zu vermieten in Nr. 9 zwischen den Brücken.

11077. In meinem Hause sind im 1. u. 2. Stock Wohnungen von 3 resp. 4 Stuben, sowie ein Verkaufslocal nebst Wohnung zu vermieten. Firschberg, lichte Burgstraße. **F. Pücher.**

11090. Die bisher von Herrn Hauptmann Ault innegehabte Wohnung nebst Pferdestall ist versetzungshalber sofort anderweit zu begeben. **F. A. Reimann.**

7439. Das zu meiner Besizung gehörige, vorn an der Chaussee gelegene **Haus**, enthaltend 4 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zu vermieten. **Moriz Lucas.**

10377 **Vermiethungs-Anzeige.**

Eine **Wohnung** in Hermsdorf u. R., Kreisgerichts-Commissions-Gebäude, bestehend in 2 großen Zimmern, Entree, Küche, Keller, Holzstall, ist zum 1. Decbr. c. anderweit permanent zu vermieten durch **Z. Gebhard** daselbst.

11120. Eine Stube ist zu vermieten. **Sand Nr. 7.**

Personen finden Unterkommen.

11074. Ein **Adjutant** oder ein tüchtiger **Präparand** wolle sich zu der vakanten Hilfslehrerstelle in Kunzendorf unterm Walde bei Böwenberg bei dem Herrn Pastor Schüller daselbst baldigst melden.

11072. Zwei **Maler-Gehülften** verlangt sofort **S. Richter**, Maler in Warnbrun.

10422. Einen tüchtigen **Bildhauer-Gehülften** bei dauernder Beschäftigung sucht zum sofortigen Antritt **F. Guschmer**, Bildhauer in Grünberg.

10963. Ein tüchtiger im Baumschulwesen bewandeter **Gehülfe** findet sofortige dauernde Stellung in der Gärtnerei Wilhelmshof zu Bunzlau in Schlesien. Bezügliche Meldungen sind an den Obergärtner **Göthe** zu richten. Auch können daselbst zwei kräftige Knaben unter billigen Bedingungen in die Lehre treten.

10988. Ein brauchbarer **Tischlergefell** findet Beschäftigung beim Tischlermeister **Jüngling** in Grunau.

Ein Schneidergefelle wird sofort angenommen beim **11061. Schneidermstr. Fischer** in Grunau.

11133. Mehrere **Schneidergesellen** finden Beschäftigung bei **Hirschberg. W. Meyer.**

Ein tüchtiger **Schneidergefell** findet dauernde Beschäftigung beim **Schneidermeister Grauer** 10987. in **Tiefhartmannsdorf.**

Tüchtige Schlosser, u. Schmiede-Gesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der landwirthschaftlichen Maschinenbau-Anstalt von **F. Hanke** in Probsthain bei Goldberg. 10690.

Tüchtige Maurer- und Zimmer-Gesellen

finden sofort und dauernde Beschäftigung bei **10756. J. Timm**, Maurer- und Zimmermstr.

11092. Ein junger Mann vom Lande findet zum 1. November einen Dienst als **Hausdiener** beim **Kaufmann Kösche** in Firschberg.

11134. Ein Knabe zum **Billard** findet sofort Unterkommen in **Häusler's** Restauration (Arnolds Brauerei).

11048. Ein verheiratheter **Dienstknecht** findet zum 2. Januar 1868 guten Dienst auf dem Dom. **Schwarzbach** bei Firschberg.

Pferdeknechte,

drei brauchbare, unverheirathete, sucht zu Neujahr das **Dominium Fischbach.** 10938.

10933.

Ein Laufburschewird gesucht durch **Mosler & Pransnitzer.****Einen Futtermann,**

dessen Frau zugleich als Gesindeföchin gemiethet wird, sucht das Dominium Kroischwitz bei Bunzlau zum sofortigen Antritt. 10974.

11117. **Tüchtige Tagearbeiter** zum trockenen Uferbau werden angenommen.

Erdmannsdorf, den 26. September 1867.

Das Ortsgericht.11108. **Zwei Lehrmädchen** können sich melden in der **Damenputz-Handlung** von **S. Salomon.**10911. Eine alleinstehende Person wird auf das Dominium **Siefhartmannsdorf**, — Kreis **Schönau**, — als **Riehschleuserin** zum sofortigen Antritt bei gutem Lohne gesucht.10879. Eine gut empfohlene **Riehschleuserin**, deren Mann als **Pferdeknecht** oder **Wächter** Dienst findet, kann zum Antritt für 2. Januar 1868 sich melden bei dem Dominium **Berthelsdorf**, Kreis **Hirschberg.**11064. Eine gesunde kräftige **Amme** sucht zum baldigen Antritt die Hebamme **Siegert** in **Arnsdorf.****Personen suchen Unterkommen.****Ein junger Mann,**

mit guten Zeugnissen, der einf. und dopp. Buchführung mächtig, tüchtiger Corresp., noch activ, sucht p. 1. Januar k. J. Stellung in einem Fabrik-, Expeditions- oder Waaren-Geschäft.

Gefällige Offerten werden unter Chiffre **A. Z. Nr. 107** poste restante **Hirschberg** erbeten. 1100411070. Ein Mann in gesehten Jahren, cautionsfähig, der Feder ziemlich mächtig, sucht der vielen Konkurrenz seines Geschäfts halber bei strengster Gewissenhaftigkeit und mäßigem Honorar beim Bureau, Fabrik od. dgl. eine dauernde Stellung. Hierauf Bezugnehmende wollen ihre Adresse franko unter **H. Z.** in der Expedition des Boten niederlegen.11146. Ein thätiger, umsichtiger **Geschäfts-Verwalter**, 30er Jahre, sucht zum 1. Januar 1868 eine andere Stelle für ein schwinghaftes Geschäft in Getreide, Holz, Kohlen, Kalkbrennerei oder Dauermühle zc.Offerten werden, womöglich bis 15. October c., unter der Adresse **G. S. E.** in der Expedition des Boten niederzulegen erbeten.11034. Zur Erziehung und Pflege der Kinder, sowie zur Führung und thätigen Mithilfe in der Wirtschaft sucht ein in diesen Arbeiten geübtes und mit den besten Zeugnissen ihrer Wirksamkeit versehenes Fräulein Stellung. Nähere Auskunft wird ertheilt unter der Chiffre **E. B. 4** poste restante **Greiffenberg i. Schles.**10104. Ein anständiges junges **Mädchen**, gegenwärtig noch in Condition, sucht **Michael** oder **Neujahr** eine Stellung als **Gesellschafterin** einer älteren Dame, als **Hilfe** der Hausfrau oder als **Verkäuferin**. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse unter Chiffre **M. E.** poste restante **Wahrmark** gefälligst niederzulegen.**Lehlings - Gesuche.****Ein Lehrling**

mit guter Schulbildung wird für mein Posamentier- und Strumpfwaren-Geschäft bald gewünscht.

Hirschberg.

11084.

S. Rosenthal.11042. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Uhrmacher zu werden, findet ein Unterkommen. Näheres beim Uhrmacher **H. J. Bayer** in **Hirschberg.****Ein Wirthschaftsbeleve**findet auf dem Dom. **Lomnitz** bei **Hirschberg** vom 1. October ab gegen mäßige Pension Stellung. 11040.10959. Für ein kaufmännisches **Engros- und Detail-Geschäft**, verbunden mit Erlernung der Comptoir-Wissenschaft, wird ein junger Mann aus gebildeter Familie als **Lehrling** gesucht; darauf Reflectirende erfahren das Nähere in der Expedition dieses Blattes.11045. Ein gesitteter, mit guten Schulkenntnissen versehener Knabe findet als Lehrling in unserem **Tuch-, Glas- & Porzellan-Geschäft** baldige Aufnahme.**Fauer** im September 1867.**S. Wittwer & Co.**10969. **Einen Lehrling** sucht**L. Wilde**, Buchbindermeister in **Langenöls.****G e f u n d e n .**10981. Am Sonntage den 22. Septbr. ist auf dem Gebirge ein **Ferrohr** in Form eines Opengruders von dem Gebirgsführer **Joseph Hake** aus **Schmieberg** gefunden worden. Der sich gehörig legitimirende Eigenthümer kann dasselbe bei ihm gegen Erstattung der Insertionsgebühren und eines entsprechenden Findelohrs wiedererhalten.11069. Der rechtmäßige Eigenthümer eines gefundenen Siegelringes kann sich melden in **Nr. 45** zu **Kummersdorf.****B e r l o r e n**11094. In der Zapfengasse ist am Mittwoch Abend von meinem Hause bis zu Herrn **Waler Pesecke** meine gegitterte **Pferdedecke** verloren worden. Der Finder erhält angemessene Belohnung. **A. Neumann.****Verloren.** Am Sonntag Nachm. d. 22. d. ist auf dem „**Kreuzberge**“, bei der oberen **Mosshütte**, ein roth-leinenes **Taschentuch**, gez. **C. N.**, liegen geblieben. **Verlierer** bittet um Rückgabe desselben in der Exped. d. B. 10909.**G e l d v e r k e h r .**11057. **4000 Thlr.** werden gesucht von einem pünktlichen Zinszahler zur ersten Hypothek. Das Haus ist neu gebaut, mit Stallung, versichert mit **8000 Thlr.** Miethsertrag **800 rth.** Gefällige Offerten werden bis zum 15. October unter Chiffre **A. L.** poste restante **Hirschberg** erbeten.Auf ein hiesiges Grundstück werden von einem prompten Zinszahler **800 — 1000 Thlr.**, ausgehend mit der ersten Hälfte des Werthes, gesucht. — Offerten **G. B.** nimmt die Exped. d. B. entgegen. 10916.6650. **Staatspapiere, Hypotheken und Wechsel** kauft **M. Sarnet.**

10894.

2000 Thaler

werden von einem pünktlichen Zinszahler zum 1. October auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Unterhändler verboten.
Das Nähere in der Expedition des Boten.

11046. **3000 Thlr.** werden zu leihen gesucht auf ein Bauer-
gut zur ersten Stelle. Auskunft ertheilt der Gemüsehändler
und Hausbesitzer **Brückner** in Hirschberg.

11076. **150** auch **200 Thlr.** sind gegen genügende Sicherheit
zu vergeben durch den Schneiderm. **Lausmann** in Steinheissen.

11119. **1000 Thlr.** auf ganz sichere Hypothek. werden auf
ein gutes **Haus** von einem pünktlichen Zinszahler gesucht.

Gefällige Adressen bitte ich in der Expedition d. B. unter
Chiffre **S. B.** niederzulegen.

Einladungen.

11101. Sonnabend den 28. September lade zur **Einweihung**
in den „Kronprinz“ ganz ergebenst ein und bitte ein geehrtes
Publikum um zahlreichen Besuch. Für gute Speisen und Ge-
tränke wird bestens gesorgt sein. **Wittfrau Hornig.**

11098. Auf Sonntag den 29. ladet zur **Tanzmusik** ins
Schießhaus freundlichst ein **W. Anders.**

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 29. September:

Zur Vorfeier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der
Königin **Augusta:**

Grosses Concert.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Nach dem Concert: **Reunion.**

Zu zahlreichem Besuch wird hiermit ergebenst eingeladen.

11008.

J. Elger, Musik-Director.

11111. Morgen **Tanzmusik** „Adlerburg“, wozu einladet
Mon-Jean.

11113. Zum Abschied dieses Sommers ladet auf Sonntag zu
frischen Kuchen und gutem Getränke freundlichst ein
C. Hantke, Drachenburg.

11055

In die drei Eichen

ladet auf Sonntag als den 29. September zum **Erntefest**
ergebenst ein. Für **Blauener- u. Apfelsuchen, Hälern u. Reb-**
hühner wird bestens gesorgt sein. **A. Sell.**

11067. **Zur Kirmes** auf Sonntag den 29. September und
Mittwoch den 2. October lade freundlichst ein. Für **frische**
Kuchen, Enten-, Gänse-, Hockelbraten, Karpffische
und sonstige Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Auch findet an beiden Tagen **Tanzmusik** statt; es bittet
um zahlreichen Besuch **Louis Strauß** in Schwarzbach.

11121. **Zur Erntekirmes** Sonntag den 29. d. M. ladet
ergebenst ein **Mischer** in Schilbau.

Sonntag den 29. September c. ladet zur
Ernte-Kirmes nach **Grunau** ganz ergebenst
ein. Für frische Kuchen, Speisen und Getränke
wird bestens sorgen **C. John** im Kretscham.

11054. Sonntag den 29. September und Mittwoch den 2.
October ladet zur **Kirmes** nach Neu-Schwarzbach freundlichst
ein; für frische Kuchen, sowie gute Musik wird beide Tage ge-
sorgt werden. Ich bitte um zahlreichen Besuch von Nah u. Fern.
Beer, Kretschambesitzer.

11093.

Zur Kirmes

ladet nach Hartau Dienstag den 1. wie Sonntag
den 6. October mit dem Bemerken ergebenst ein,
daß alle übrigen Tage für gute Speisen u. Getränke
bestens gesorgt sein wird. **W. Spehr.**

Hotel zum „Preußischen Hof“
in Schmiedeberg.**Zur Kirmesfeier**

ladet Sonntag den 29. d. M. zu solennem Abend=
brot, als: Gänse-, Enten-, div. Wild- und andere
Braten, als auch Karpfen, sowie zu **musikali-**
scher Abendunterhaltung u. bei schönem
Wetter **Illumination** des Gartens, ergebenst
ein (11136) **Ruppert.**

11068. Sonntag den 29. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freund-
lichst ein **Friedrich Wehner** in Hirschdorf.

11078. Sonntag den 29. September ladet zu einem **Lagen-**
schieben um **Enten** freundlichst ein **Hain** in Hirschdorf.

11079. Sonntag den 29. September ladet zur **Tanzmusik**
freundlichst ein **G. Hain** in Hirschdorf.

11080.

Scholzenberg.

Auf Sonntag den 29. September ladet zur **Tanzmusik**
ergebenst ein **S. Rosemann.**

11011.

Cafee Belvedere

in Warmbrunn.

Sonntag den 29. September c.:

Nach - Kirmes.

Speisen nach der Karte und **Tanz.**

Ergebenste Einladung von **Kutschinsky.**

11035. **Zur Kirmes** Sonntag den 29. d. M. ladet ganz er-
gebenst ein **A. Walter**
Warmbrunn. im „schwarzen Hof.“

11085. Sonntag den 29. September ladet zum **Erntefest** u.
Tanzmusik nach Voigtsdorf ergebenst ein. Um zahlreichen
Besuch bittet **Schentscher.**

11099. **Zur Nachkirmes** auf Sonntag den 29. d. M. ladet
freundlichst ein **Wwe. Anders** in Merzdorf.

Stangenberg bei Verbisdorf.

11083. Sonntag den 29. d. Mts. hält Unterzeichneter seine
Kirmesfeier. Es ladet dazu alle seine Freunde und Gönner
aus allen Ortschaften recht zahlreich und ergebenst ein
Nitzdorf, Restaurateur.

11060.

Wehrichsberg.

Zur **Kirmesse**ier ladet Montag den 30. September und Sonntag den 6. October ganz ergebenst
F. Fischer.

11066.

Einladung.

Zur Einweihung des von meinem jetzigen Herrn Wirth neu renovirten Tanzlokals laden zum **Erntefeste** auf Sonntag den 29. d. M. alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein:

Wilhelm Dittmann,

als Besitzer des Gerichts-Kretschams zu Nieder-Verbisdorf.

Wittwer, als dessen Pächter.

11112. Sonntag den 29. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die Rothschente nach Voigtsdorf ein
W. Glaubitz.

11071. Sonntag den 29. d. M. lade ich zur **Tanzmusik** in den Kretscham zu Ursdorf freundlichst ein.
A. Schwarzer.

11063. Sonntag den 29. d. M. lade zur **Erntekirmes** und **Tanzmusik** freundlichst ein. Für frischen Kuchen und gute Speisen wird bestens gesorgt sein.

C. Hoffmann, Neu-Flachenseifen.

11030.

Zum Kirmesballe

im Schießhause zu Schmiedeberg

Donnerstag den 3. October, wozu die Elger'sche Kapelle requirirt habe, lade ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird auf's Beste Sorge tragen

A. Reigenfind.

11114 Brauerei zu Nimmerfath.

Zur **Erntekirmes** auf Sonntag den 29. September ladet freundlichst ein
Th. Schneider,
Brauemeister.

11073. Künftige Woche auf **Donnerstag** den 3. October und **Sonntag** den 6. October ladet zur **Kirmes** ergebenst ein
August Vogt in Agnetendorf.

Zur Kirmes in der Grenzbaude

ladet auf Sonntag den 29. d. M., Dienstag den 1. und Donnerstag den 3. October freundlichst ein

F. A. Blaschke.

Sonntag den 6. October gebe ich für dieses Jahr die letzte Unterhaltung, wozu ich Gönner freundlichst einlade.
10880. Alexander Her.

Getreide-Markt-Preise.

Sirchberg, den 26. September 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.
Höchster . . .	4	—	3	20	2	28	2	9	1	4
Mittler . . .	3	20	3	12	2	22	2	4	1	3
Niedrigster . .	3	13	3	5	2	18	2	1	1	1

Erbsen, Höchster 2 rtl. 20 sgr.

Schnau, den 25. September 1867.

Höchster . . .	3	15	3	12	2	29	2	5	1	2
Mittler . . .	3	12	3	8	2	25	2	2	1	1
Niedrigster . .	3	8	3	5	2	22	2	—	—	28

Butter, das Pfund 8 sgr., 7 sgr. 9 pf., 7 sgr. 6 pf.

Volkshain, den 23. September 1867.

Höchster . . .	3	17	3	11	2	21	1	28	1	2
Mittler . . .	3	10	3	3	2	17	1	26	1	—
Niedrigster . .	3	3	2	27	2	14	1	23	1	28

Breslau, den 25. September 1867.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Cart. bei 80% Tralles loco 22 B.

Breslauer Börse vom 25. September 1867. Amtliche Notirungen.

Gold- und Papiergeld.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.		Sf.
Dukaten	97 ¹ / ₄	—	Schl. Pfandbr. Litt. B.	4	—	—	Niederschles. Märk. . .	4
Louisd'or	—	110 ³ / ₄	dito dito	3 ¹ / ₂	—	—	Oberschles. A. C. . . .	3 ¹ / ₂
Desterr. Währung	82 ⁵ / ₁₀	82 ⁷ / ₃	dito Litt. C.	4	—	92 ⁵ / ₁₂	dito B.	3 ¹ / ₂
Inländische Fonds.	Sf.		Schles. Rentenbriefe . . .	4	91	90 ¹ / ₂		
Preuß. Anleihe 1859 . . .	5	103 ¹ / ₄	Pofener dito . . .	4	89 ⁵ / ₁₂	88 ¹¹ / ₁₂		
Freiw. Staats-Anleihe . .	4 ¹ / ₂	98 ³ / ₂	Eisenb.-Prior.-Anl.				Ausländ. Fonds.	
Preuß. Anleihe	4 ¹ / ₂	98 ¹ / ₂	Bresl.-Schweidn.-Freib.	4	86 ⁵ / ₈	—	Amerikaner	6
dito	4	90 ⁷ / ₈	dito	4 ¹ / ₂	93 ⁷ / ₈	—	Galiz. Ludwob.	77
Staats-Schuldscheine . .	3 ¹ / ₂	84 ¹ / ₂	Oberschles. Prior.	3 ¹ / ₂	78 ¹ / ₄	—	Silb. Prior.	5
Prämien-Anleihe 1855 .	3 ¹ / ₂	117 ³ / ₄	dito	4	86 ³ / ₄	—	Poln. Pfandbriefe . .	4
Pofener Pfandbriefe . . .	4	—	dito	4 ¹ / ₂	94	—	Desterr. Nat.-Anleihe 5	58
dito	3 ¹ / ₂	—	dito	4 ¹ / ₂	—	93	dito L. v. 60 . . .	5
Pofener Pfandbr. (neue)	4	86 ¹ / ₄	Inl. Eisenbahn-				dito dito 64 . .	—
Schlesische Pfandbriefe .	3 ¹ / ₂	84	Staats-Anleihen.				N. Desterr. Silb.-Anl.	5
dito Litt. A.	4	93 ¹ / ₂	Bresl.-Schweidn.-Freib.	4	133 ³ / ₄	B.		
dito Rust.	4	93 ¹ / ₄						

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends, Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ic. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Pettschaft 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Eulieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.